35. Jahrgang. | Einzelpreis 20 ₰ | Donnerstag, den 2. Juni 1921. | Morgen-Ausgabe

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld ..... Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50 Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen ..... Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57 Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet

Die Regierungserklärung im Reichstag.

Keine endgültigen Beschlüsse, nur allgemeine Richtlinien. — Wuchtige Worte für Oberschlesien. — Sammelruf an die Parteien.

, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie-zeigt der Reichstag alle Merkmale und entscheidenden Tages. Vielleicht ie verhältnismäßig schwach besetzte ge darauf hin, daß es keine Ent- außenpolitischer Bedeutung sein te fallen soll. Dafür sind aber die änke des Reichsrates in fast nie ge- e besetzt. Wieder sind sämtliche Ver- ischen Länder anwesend, und um den der neben dem Schatzminister Bauer t weißhaarig gewordenen Außen- Rosen sieht, schart sich fast der ge- Stab des Finanz- und Wirtschafts- und der Reparationsabteilung des Amtes. Selbstverständlich ist auch st vollzählig anwesend. Der Kampf ebenden Steuer- und Abgabeprojekte, he der Regierung erörtert worden r Oeffentlichkeit so heiß und leiden- hrt worden, daß wohl jeder Mann tigkeit der programmatischen Er- Kanzlers, die bevorstand, überzeugt Den Weg zu zeigen, auf dem man Last des Ultimatums aufbringen Ihn erwarteie man. Wenn man e der Rede nur halb befrie- al verließ, so lag das im wesent- daß Dr. Wirth diesen Weg auch i zeigen konnte. Es war zur rden, was man bereits vormittags Kabinett war selbst nicht die Durchführbarkeit und Tragfähig- em Finanz- und Wirtschaftsministe- beiteten Vorschläge und hatte die ung vertagt und den im Reichs- vereinten Sachverständigen über-

Vorwurf für das Kabinett, denn die Probleme so unge- er, von solcher außerordentlichen daß ohne eine ganz genaue Ueber- ins einzelne eine vorschnelle Fest- chwerwiegendsten Fehler hätte wer- Auf der anderen Seite zeigt es aber, neue Regierung noch auf- eingespielt ist. Die sozialisti- ringt um die Oberhand, sie will noch tionen, und wenn auch selbst Dr. seiner ersten Rede im Kabinett er- daß in den ersten 25 Jahren Sozialisierungsmaßnahmen n sei, so ist doch nicht zu verken- gesichts der Parteikonstellationen ge- erung, die keine Mehrheit hinter sich erweise nur mit Hilfe der Unabhän- Vertrauensvotum hereinbekommen Wirth war daher klug genug, die e Frage der finanziellen der Ultimatumsforderungen gar schneiden, sondern nur in gro- nd in mehr oder minder allgemeinen en die Notwendigkeit einer Besserung sierung unserer gesamten Wirtschaft, und der Landwirtschaft zu betonen. nichts Neues, was er brachte, und Mitteilungen über die kom- Steuern nicht mehr überraschen ieb dieser Teil seiner Erklärung matt slos und wurde vom Hause ohne rksamkeit hingenommen.

Kommunisten haben sich eine tik der Störung ausgesucht. ziemlich regelmäßigen Abständen, ob nicht, im Chor: „Amnestie, Amnestie, Amnestie!“ Man vernahm diesen ß mit Erstaunen, dann protestierte und schritt schließlich energisch zu bgebungen, denen Präsident durch einige Ordnungsrufe an die schließlich ein Ende machte. Wäh- Wirth mit diesem Teil seiner Er- ause keine große Resonanz fand, An- Bird, als er — der jedes Wort vom blas —, auf ein anderes Gebiet kam freier und überzeugender sprechen er wirklich wuchtige Worte hlesien fand, als er mit Briand chten Weise abrechnete und die große egende, oft erhobene, nie be- rage aufwarf: „Wie will man die ktatie erhalten, wenn man sie mit Zollgrenzen, mit der Verbrüde- cher Truppen mit polnischen Insur- ten?“, da brauste ein Bravoruf anderen durch das Haus.

ßens ebenso wichtiger Teil seiner uch der Sammelruf an die Das Kabinett Wirth ist in einer hle. Es kann sich auf seine Mehr- nd braucht Hilfstruppen. Stimmen gen für ihr Programm, so werden kein Geheimnis mehr — die De- utlich aus der Regierung ausschei- dann entweder ein neues Kabinett aber der Reichstag muß aufgelöst edanke, der bereits erörtert wurde. in wiederholten Besprechungen der Zentrumspartei nahegelegt, in das Kabinett der Außenminister war ihnen u. a. ber neutral zu bleiben. Die warme Aufforderung zur Mitarbeit, die er heute an den Schluß seiner Rede setzte, muß als eine neue öffentliche und darum doppelt wichtige Aufforderung zum Begraben der Streitaxt und zur Mitarbeit aufgefaßt und dementsprechend gewertet werden. Die Aufnahme der Erklärung war gut. Links schrie man zwar noch immer: „Amnestie, Amnestie!“, aber das Bravo der drei Koalitionsparteien war kräftig genug, es zu übertönen.

Nach der Stimmung in den Wandelgängen ist man in den Kreisen der drei Parteien durchaus befriedigt. Vor allem von dem Standpunkt, daß das Wirtschaftsprogramm noch nicht spruchreif ist und der eingehenden Beratung bedarf. Trotzdem darf man sich nicht verhehlen, daß die Situation durch die Rede Wirths, so vorsichtig und abwägend sie auch gehalten war, nicht geklärt ist. Die Fraktionen haben heute zwar gesagt, haben ihre Redner bestimmt, aber die für den Fall einer Vertrauensabstimmung wichtige Partei, die Deutsche Volkspartei, hat einen endgültigen Beschluß noch nicht gefaßt. Sie wird gegen ein Mißtrauensvotum der Kommunisten und Deutschnationalen stimmen, einen Vertrauensantrag aber nicht unterstützen, sondern sich in einem solchen Falle wahrscheinlich der Stimme enthalten. Die Unabhängigen aber scheinen die Behandlung ihrer Anträge über Sondergerichte, Ausnahmezustand, Amnestie usw., die auf Lebensours ausdrücklichen Wunsch auf die morgige Tagesordnung gesetzt wurden, als einen Prüfstein für das Kabinett und als Wegweiser für ihre künftige Haltung betrachten zu wollen. Vermag die Regierung aber die Klippen dieser Tage glücklich zu umschiffen, worauf man sehr stark rechnet, dann wird der Reichstag vermutlich Mitte Juni in die Ferien gehen, die bis zum September dauern sollen, um dann die Pläne der Regierung zu beraten. Bis dahin aber wird das Haus wahrscheinlich noch kritische, wenn nicht stürmische Tage sehen.

Sitzungsbericht.

Haus und Tribünen sind sehr stark besetzt.

Am Regierungstisch sind neben den anderen Mitgliedern des Kabinetts auch die neuen Minister Dr. Rosen und Rathenau erschienen. Auf der Tagesordnung steht die

Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Reichskanzler Dr. Wirth:

Man erwartet von der Regierung ein Programm. Ich will dieses Programm in kurzer Form fassen, in drei Worte: Diese heißen: Verständigung, Wiederaufbau und Versöhnung. (Abg. Hoffmann ruft: Amnestie!) Mit diesen Formeln wollen wir ausgerüstet werden, damit wir alle Kraft daran setzen, daß das deutsche Staatsschiff aus den klippenreichen Wogen der Krisen und Katastrophen in das ruhige Fahrwasser der friedlichen Entwicklung gelangt. Durch Werke des Friedens und durch den Wiederaufbau nach außen und innen wollen wir zeigen, daß es uns ernst ist mit unserem Bemühen, den

Verpflichtungen bis zum äußersten nachzukommen

und durch Taten und Leistungen die Freiheit des deutschen Vaterlandes zu erkämpfen. Durch die Annahme des Ultimatums ist eine Art Schlußstein auf die bisherige Entwicklung gesetzt worden. Die Absicht der Reichsregierung ist einfach und klar. Sie will die übernommenen Verpflichtungen loyal erfüllen. Sie will zeigen, daß sie Erfolg hat, wenn sie vom ganzen deutschen Volke verlangt, daß es sich anstrengt, um die Leistungen in allerhöchster Art zu erfüllen. Dann nur, wenn man mit dem äußersten Willen an die Leistungen herantritt, kann man Höchstes erzielen. Hierin erblickt die Reichsregierung die einzige für Deutschland mögliche Politik. Nicht akademische Erörterungen, sondern allein praktische Anerkennung des Leistungsprinzips werden Verständnis für Deutschland und seine Verhältnisse in der Welt erwecken.

Das Ultimatum gibt uns kurze Fristen. Einige sind schon abgelaufen. Wir haben sie eingehalten. (Bravo!) Auf finanziellem Gebiet ist die bis zum 31. 5. zu zahlende eine Milliarde Goldmark rechtzeitig geleistet worden. Davon sind 150 Millionen in bar und der Rest durch Schatzwechsel bezahlt worden, die nach dem Wunsche der Reparationskommission die Indossements von vier deutschen Großbanken tragen, das der Darmstädter Bank, der Deutschen Bank, der Dresdener Bank und der Diskontogesellschaft. Ich darf nicht unterlassen, zu erwähnen, daß die genannten Bankinstitute in äußerst anerkennenswerter Weise der Regierung ihre Unterschrift zur Verfügung gestellt haben. Die Schatzwechsel sind bis 30. August einzulösen. Das Reichsfinanzministerium hat die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um die Einlösung innerhalb dieser Fristen sicherzustellen. Am 31. 5. sind der Reparationskommission weitere 50 Millionen Goldmark in Devisen angeboten worden. (Zuruf bei den Kommunisten: Reden Sie von der Amnestie! Unruhe rechts.)

In der Abrüstungsfrage

haben wir uns durch die Annahme des Ultimatums den Bestimmungen der Pariser Note vom 29. 1. auf militärischem Gebiet wie auf dem der Marine und des Luftfahrtwesens gefügt. Die Noten, die zur Ausführung des Ultimatums mit der vom General Nollet geleiteten Kommission und anderen Kommissionen gewechselt sind, werden in tüchtiger Weise dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zugehen. Die bisher abgelaufenen Fristen sind auch auf diesem Gebiete innegehalten. Die Reichsregierung ist einmütig der Ansicht, daß die Frage der Entwaffnung zu keinen weiteren Reibungen führen, geschweige denn Anlaß zu Sanktionen geben darf. Was an uns liegt, werden wir tun, um die Verpflichtungen einzulösen. (Zuruf des Abg. Hoffmann: Erst können, dann lassen!) Herr Abgeordneter Hoffmann, für diesen Zwischenruf erhalten Sie Amnestie. (Große Heiterkeit.)

Der Reichskanzler ging sodann auf die Maßnahmen über, die von der deutschen Regierung in Erfüllung der Entwaffnungsbedingungen bisher veranlaßt worden waren, und fuhr dann fort:

Ein Gesetz, das den Bau von Flugzeug-Motoren und Flugzeugen verbietet, geht in den nächsten Tagen dem Reichsrat zu. Die erforderlichen Maßnahmen zur Aenderung des Waffengesetzes und betreffend die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät gehen in den nächsten Tagen dem Reichsrat zu. Die Entwaffnung der Einwohnerwehren wird von den Landesregierungen angeordnet. Die bayerische Regierung steht vor einer außerordentlich schwierigen Situation. Ich habe diese nicht verschärfen wollen, bin aber nicht untätig gewesen. Die bayerische Regierung hat gestern die bekannte Regierungserklärung abgegeben. Wenn damit die beteiligten Kreise sich zu den unabwendbar gewordenen Entschlüssen durchgerungen haben, so verdienen sie Dank. (Gelächter links.) In der Frage der Auflösung der Organisationen glaubt die bayerische Regierung, daß nach der erfolgten Waffenabgabe der bayerischen Einwohnerwehren diese nicht mehr unter Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages fallen. Aber die Reichsregierung steht vor dem Ultimatum vom 5. Mai, und dieses ermöglicht ihr nicht, die Einwohnerwehren von der Liste der aufzulösenden Organisationen auszunehmen. Diese Liste, die wir überreicht haben, mußte die Einwohnerwehren und die Organisation Escherich enthalten. Wir haben diesen Eingriff in unser eigenes Vereinsrecht nur unter dem Drucke der Alliierten aufgenommen. Ich komme nun zu den Aufgaben, die auf dem

wirtschaftlichen Teil des Ultimatums

sich erstrecken. Das Problem ist weit ausladend und aus einer Sicht gestellt. Es gliedert sich in finanzielle und wirtschaftliche Probleme und soziale Aufgaben. Da wir 1921 dieselbe Ausfuhr haben wie 1920, haben wir über 3¼ Milliarden Goldmark zu leisten. Diese Summe ist außerordentlich groß. Aber ein theoretischer Streit darüber, ob wir sie leisten können, führt zu nichts. Wir müssen zu Taten schreiten, die beweisen, wie groß unsere Leistungsfähigkeit ist. Die Sache der Freiheit ist selbst mit den größten Opfern nicht zu teuer erkauft. Wir müssen, um die Devisen der Annuitäten zu decken, bestimmte

Steuerquellen

bezeichnen, die wir für die Reparationen zur Verfügung stellen können. Der Ausfuhrüberschuß ist außerordentlich drastisch und roh. Die Wirkung auf die Weltwirtschaft wird sich aber zeigen. Es wird noch einem neuen Index gesucht werden müssen. Wir müssen weiter streben, auf irgendeine Weise eine Summe als Einnahme zu schaffen, die gleich groß ist wie die, die die schwankende Ausfuhr ergibt. Die Stunde des Reichswirtschaftsrates zur Mitarbeit am deutschen Gedeihen wird gekommen sein. Die starke Spannung zwischen der Kaufkraft unseres Geldes im Inlande und im Auslande muß ausgenutzt werden. Wir müssen sehen, die Reparationssumme als jährliche Ausgabe aufzubringen. Hält man Umschau nach neuen Steuerquellen, dann lenkt sich zuerst der Blick auf die Kohlen. Der heutige Kohlenpreis ist bei uns noch viel niedriger als der Weltmarktpreis. Das wäre nicht möglich, wenn bei uns nicht die freie Kohlenwirtschaft durchgeführt wäre. Durch diesen Zustand ist eine Reserve für uns da, die, wenn nötig, für die Reparationsleistungen angesetzt werden kann. Es muß ein Weg gefunden werden, um diese Differenzierung zwischen Hausbrand und Industriekohle zu gestatten. Im übrigen gilt es auch, die sonstigen Steuerquellen auszubauen. Die Besitzsteuer muß da, wo es ohne Schädigung der Wirtschaftspolitik durchgeführt werden kann, ausgebaut werden. Ich denke dabei an den Ausbau der Körperschaftssteuer und einen stärkeren Ausbau der Börsensteuer. Dann gehört daran, daß wir nicht allein neue Steuern schaffen müssen, sondern, daß auch die Durchführung bereits beschlossener Steuern sichergestellt wird. (Sehr richtig!) Durch den Ausbau der entsprechenden Organisationen können mehrere Milliarden mehr aufgebracht werden. Wir sind vorwärts gekommen, besonders in den letzten zwei Monaten sind erfreuliche Ergebnisse erzielt worden. Wir müssen alles tun, rasch die Besitzsteuer auch bei denen zur Durchführung zu bringen, die die Produktion in der Hand haben. (Zuruf bei den Kommunisten: Da werden Sie sich die Finger verbrennen!)

Mehrere Gesetzentwürfe sind in Vorbereitung. Dabei spielen das Branntweinmonopol, die Biersteuer, die Beseitigung der bei der Tabaksteuer bestehenden Begünstigungen eine Rolle, ferner die Erhöhung der Zuckersteuer, einschließlich der Süßstoffsteuer, wobei die Frage eines Raffinerie-Monopols entschieden werden wird. Bei den direkten Steuern muß ein großes Gewicht darauf gelegt werden, daß die Steuern ohne Steigerung des Verbraucherpreises erhoben werden. (Zuruf: Wie? Lachen.) Die Erträgnisse des Grund und Bodens sind in eine moderne Form zu gießen. Auch hier liegt noch manche Steuerquelle für die Länder vor. Außer der unvermeidlichen Belastung der Verbraucher müssen weitere Einnahmequellen gesucht werden. Es muß verhindert werden, daß sich zu den Kriegs- und Revolutions-Gewinnlern noch Reparations-Gewinnler gesellen. (Sehr richtig!) Sodann müssen die Zuschüsse zur Unterstützung der volkswirtschaftlichen und Verkehrsverwaltungen möglichst verringert werden. Erstes Ziel ist, das große Problem der Währung in Angriff zu nehmen. In engem Zusammenhang mit dem finanziellen Problem steht das Wirtschaftsproblem. Wir müssen unsere Volkswirtschaft auf eine höhere Produktion einstellen. Wenn wir die Reparationsleistungen erfüllen sollen, müssen wir nicht nur im Auslande große Werte absetzen, sondern auch unsere Einfuhr einschränken. Die Einfuhr von Luxuswaren muß durch die Zollpolitik aufs äußerste beschränkt werden. (Sehr richtig!) Man muß aber dem deutschen Volke die Verfügungsgewalt über die Zollgrenze geben, damit es Rechnung hält und die Verpflichtungen erfüllen kann. Unsere Landwirtschaft muß auf die äußerste Produktion eingestellt werden. Die Kulturböden müssen durch rationelle Bearbeitung und Düngung vorbereitet werden. Die Ausgaben hierfür sind Produktionsausgaben. Ferner müssen Motoren an Stelle der Zugtiere benutzt werden. Die agrarischen Hochkulturen müssen vermehrt werden. Maschinen und Geräteschaften müssen beschafft werden. Unsere gesamte Wirtschaftspolitik muß auf größtmöglichste landwirtschaftliche Produktionssteigerung eingestellt werden. Dadurch wird unsere Ernährung gebessert und von der Auslandsversorgung unabhängig. Wir müssen aus dem Boden herausholen, was er hergeben kann. Dazu kommt der Ausbau der Kanäle. Das Siedlungswesen muß gefördert werden. Unsere gesamte Industrie muß auf Höchstleistung nach Güte und Menge eingestellt werden. Normalisierung und Typisierung werden dabei eine wichtige Rolle spielen. Der Wirtschaftsbundgedanke, der schon Fortschritte gemacht hat, muß neu belebt werden. Nicht minder wichtig ist die Organisation unseres Wirtschaftslebens. Die produktive Effektenspekulation muß planmäßig gefördert werden. Alle Reibungsflächen müssen möglichst beseitigt werden. Die Parole heißt:

Agrar- und Industriestaat.

(Beifall.) Es muß hier eine industrielle Animierung der Landwirtschaft erfolgen im Sinne einer stark gesteigerten Technik, nie aber ein Zurückgreifen auf ein überwundenes Wirtschaftsproblem. Im übrigen dürfen Landwirtschaft und Industrie sich nicht gegenüberstehen als Feinde, sondern als Brüder, die sich bewußt sind, daß jeder seinen Teil beitragen muß zur Ueberwindung unserer Wirtschaftsnöte. Das Problem kann nur in der Richtung sozialer und technischer Einrichtungen durchgeführt werden, durch die das deutsche Volk seine Ehre wiedergewinnen kann. Es muß ein Problem sein des sittlichen Wiederaufbaues der Nation. Wir müssen soweit wie möglich die

inneren Gegensätze zurückstellen.

Wir dürfen nicht unsere besten Kräfte in nutzlosem Hader zerreiben. An die Stelle der Ruhelosigkeit und Verzagtheit muß das Bewußtsein treten, daß ein Volk von der geschichtlichen Vergangenheit und den wirtschaftlichen Leistungen wie das deutsche Volk auch diese Notzeit überwinden kann und imstande ist, sein Schicksal zu meistern. Dazu ist notwendig, daß in allen Fragen das Volk befragt wird. Zum Fortschritt und zur Erhaltung der Arbeitsfreudigkeit. (Erneute Zurufe seitens des Abgeordneten Hoffmann und des Abgeordneten Höllein: Amnestie! Amnestie!)

Präsident Löbe: Meine Herren! Lassen Sie doch den Reichskanzler aussprechen. Vielleicht kommt er noch auf dieses Thema. (Heiterkeit. Erneute Rufe bei den Kommunisten.) (Der Abgeordnete Remmele wurde wegen fortgesetzter Zwischenrufe zur Ordnung gerufen.)

Bezüglich

Oberschlesiens

führte der Reichskanzler dann u. a. aus: Die ehrliche oberschlesische Bevölkerung hat zur Selbsthilfe greifen müssen, um Haus und Hof, Weib und Kind zu schützen. Inzwischen haben sich in Oberschlesien Selbstschutzformationen gebildet. Ihrer Selbstbeherrschung, die sie hierbei gehabt haben, bringen wir die größte Bewunderung entgegen. Das Ergebnis der Volksabstimmung hat die Polen und ihre Freunde bitter enttäuscht in der Hoffnung, daß ihnen die Abstimmung Legitimierung ihrer Ansprüche bringen würde. Die Abstimmung hat uns eine Mehrheit von ¼ Million Stimmen gebracht. Das Ergebnis wäre noch viel günstiger gewesen, wenn nicht alle erst 1904 Zugezogenen von der Abstimmung ausgeschlossen worden wären. Die polnische Seite beziffert selbst den für Deutschland hierdurch entstandenen Ausfall auf mindestens 120 000 Stimmen. Schon aus der Abstimmung ergibt sich Deutschlands Recht auf Oberschlesien. Auch geographische und wirtschaftliche Gesichtspunkte weisen nach derselben Richtung. Selbst von den Freunden der Polen ist die Unfähigkeit Polens, ein so hoch entwickeltes und so kompliziertes Wirtschaftsgebilde zu verwalten, zugegeben worden. Auch die Annahme, daß Polen etwa durch Oberschlesien wirtschaftlich genesen könne, aber daß es möglich sein würde, Oberschlesien vor dem polnischen wirtschaftlichen Chaos zu bewahren, ist irrig. Gestützt auf unser gutes Recht aus dem Abstimmungsergebnis und auf die zwingende Logik der wirtschaftlichen Tatsachen ergibt sich das deutsche Recht auf Oberschlesien. Dem Aufstand in Oberschlesien ist von deutscher Seite aus mit Ruhe und Besonnenheit entgegengetreten worden. Mehr als durch den Aufstand sind Leben und Eigentum der deutschgesinnten Bevölkerung Oberschlesiens durch das Abstimmungsergebnis unmittelbar bedroht. Die Regierung hat die unerläßlich notwendigen Maßnahmen zur Abwehr ergriffen. Die Regierung hat ihrerseits ihre Haltung durch die Notwendigkeit bestimmen lassen, alles hintanzusetzen, was unseren Gegnern Gelegenheit geben würde, unser Recht zu verdunkeln und das eigene Unrecht zu beschönigen. Die Regierung hat die deutsche Grenze nach Oberschlesien gesperrt. Wir verlangen, daß dieses alte deutsche Land bei dem verbliebe, der durch Geschichte, Leistungen und Recht vollen Anspruch darauf hat. (Sehr wahr!) Der Hexenkessel in Oberschlesien muß in Ordnung gebracht werden, sonst wird aus Oberschlesien ein neuer Brandherd erwachen, der Europa aufs neue in den Kriegszustand versetzen wird. (Beifall.)

Wie denkt sich übrigens Briand die Lösung der von Frankreich angeregten Frage, der demokratisch Gesinnung müsse sich in Deutschland entwickeln können. Briand spricht mit seinem Spott von der unglücklichen Regierung in Deutschland, zu dem er auf ihre kurze Dauer anspielte. Es ist das Ziel aller wahren Patrioten, endlich eine Regierung zu bekommen, die auf eine breite parlamentarische Basis gestützt ist. Diese wird nur gefunden durch eine Politik, die die innere Politik mit der äußeren Politik aufs engste verknüpft. Unruhen gegenüber wird die Regierung sich solange der Mittel bedienen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sind. Der Ausnahmezustand über Groß-Hamburg wird sofort aufgehoben werden. Die Regierung beabsichtigt, auch in den übrigen Bezirken die Ausnahmezustände so schnell wie möglich aufzuheben, soweit sie noch bestehen.

Die

Ernährungsfrage der Bevölkerung

soll mit allen Mitteln der landwirtschaftlichen Produktion gehoben werden. Das deutsche Volk läßt die Hoffnung nicht sinken, daß in der Welt der Sinn für Recht und Gerechtigkeit auch für unser Volk nicht für immer erloschen ist. Das deutsche Volk hat durch die Uebernahme

das Ultimatums ungeheure Lasten auf sich genommen. Wir erwarten, daß die Alliierten in ritterlicher Weise dem deutschen Volke, das Unmögliches geleistet hat, anständige Entwicklungsmöglichkeit geben werden, damit es die Schwierigkeiten überwinden kann, die allen Leistungen entgegenstehen. Welche wirtschaftlichen und finanziellen Reformen notwendig sein werden, lassen sich in dieser Stunde in allen Einzelheiten nicht sagen.

Zum Schluß rufe ich alle ohne Unterschied der Partei auf, uns zu unterstützen. Das Reichskabinett ist ergänzt worden durch den Reichsminister Dr. Rathenau. Diese Auswahl ist erfolgt frei von allen parteipolitischen Gesichtspunkten, nur aus dem Gedanken heraus, eine organisatorische Kraft zu gewinnen, die sich im Kriege bewährt hat. Helfen Sie uns, die großen Leistungen, die wir übernommen haben, zu erfüllen. Diese Bitte richte ich auch an die bisherigen Gegner des Ultimatums. (Beifall. — Rufe bei den Kommunisten: Amnestie! Amnestie! — Große Unruhe. Demonstrativer Beifall bei den Regierungsparteien.)

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird die Tagesordnung für Donnerstag 1 Uhr wie folgt festgesetzt: Interpellation der Deutschnationalen und Demokraten betreffend Oberschlesien, Beihilfe für die Erwerbslosen und Besprechung der Regierungserklärung, eine Regierungserklärung über Amnestie — Sondergerichte.

Schluß ½6 Uhr.

Vorläufig bleiben die Sanktionen!

WTB. **London**, 1. Juni. (Drahtb.) Im Unterhause wurde seitens der Regierung auf eine diesbezügliche Frage erklärt, daß es nach Ansicht der Regierung wünschenswert sei, daß das deutsche Reparationsgesetz in Kraft bleibe, auf jeden Fall bis man gesehen habe, wie die neue Ausfuhrabgabe, die in dem Zahlungsplan niedergelegt und von der Reparationskommission empfohlen worden ist, arbeitet.

(Diese klare Antwort enthebt uns leider aller Hoffnungen auf eine baldige Aufhebung der Rheinlandsanktionen. Die verderblichen Folgen werden sich in der Erdrosselung von Handel und Industrie weiter auswirken.)

WTB. **London**, 31. Mai. (Drahtb.) Im Unterhaus wurden Resolutionen betreffend den Schutz der Schlüsselindustrie angenommen. Die Bill erfuhr hierauf die erste Lesung. Im Laufe der sehr erregten Debatte erklärte Sir Alfred Mond, innerhalb eines Jahres bestehe, wie er glaube, keine Aussicht auf Herstellung normaler Währungen. Die deutsche Regierung halte die Löhne niedrig, indem sie durch künstliche Beiträge die Lebensmittelpreise drücke, und halte durch Papierwährung die deutsche Valuta absichtlich tiefer, als sie sonst sein würde. Sir Alfred Mond fragte, wie bei einer solchen Handlungsweise der deutschen Regierung die Währungen normal werden könnten.

Belgische Lügennachrichten über Deutschland.

Brüssel, 1. Juni. Die „National Belge" meldet, daß angeblich in einem Keller in Frankfurt a. M. 400 Luftschiffmotoren gefunden worden seien. Sie gibt im Hinblick auf diese Meldung einen Ueberblick über verschiedene ins Leben gerufene militärische Organisationen, die Deutschland angeblich zur Wettmachung der durch den Versailler Vertrag geforderten Entwaffnung geschaffen habe. Das Reich habe nur nominal die ihm zustehenden 100 000 Mann unter Waffen. Tatsächlich besitze es zwanzigmal soviel. Die Kontrolle der Entwaffnung müsse weit schärfer durchgeführt und das besondere Augenmerk auf die Herstellung von Luftfahrzeugen gerichtet werden. Es dürfe nicht wieder vorkommen, daß, wie nach der Schlacht von Jena, man das deutsche Heer zu gering einschätze und dieses noch sieben Jahren in der hundertfachen Stärke besteht.

Zu dieser belgischen Lügenmeldung ist zu bemerken: Deutschland hat gerade in den letzten Tagen zahlreiche Beweise dafür geliefert, daß es den festen Willen hat, den Friedensvertrag voll und ganz zu erfüllen. Derartige in keiner Weise bestätigte Lügennachrichten unserer ehemaligen Feinde beweisen nur, daß man dem eigenen Volke eine Ansicht von Deutschlands Gefährlichkeit suggerieren will, um die Raubpolitik der Regierungen Deutschland gegenüber ungestört fortsetzen zu können.

*

Lerond gibt eine Ehrenerklärung ab.

WTB. **Oppeln**, 1. Juni. (Drahtb.) Im Zwölferausschuß der deutschen Parteien gab General Lerond die Erklärung ab, daß die Interalliierte Kommission den deutschen Selbstschutz nicht als Insurgententruppe betrachtet.

Die deutschen Berichterstatter in Warschau bedroht.

Warschau, 1. Juni. Die „Abendzeitung" beschuldigt sämtliche deutschen Zeitungsberichterstatter in Warschau der Spionage und fordert ihre sofortige Ausweisung. Wie der Berichterstatter der „Köln. Ztg." hört, wird die Drohung von amtlicher deutscher Seite mit Gegenmaßnahmen gegen die polnischen Korrespondenten in Berlin beantwortet werden.

Die Kohlenversorgung Berlins gefährdet.

TU. **Berlin**, 1. Juni. Im Zusammenhang mit den Vorgängen in Oberschlesien droht die Berliner Kohlenversorgung ins Stocken zu geraten. Es wurde daher beim Reichskohlenkommissar der Antrag gestellt, den Straßen- und Hochbahnverkehr bei einer Verstärkung der Kohlennot noch mehr als bisher, evtl. bis zu 50 Prozent, einzuschränken.

Demokratische Anfrage.

TU. **Berlin**, 1. Juni. Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

„Sind dem Herrn Reichskanzler die Vorgänge in Oberschlesien bekannt? Welche Maßnahmen sind getroffen zum Schutze von Person und Eigentum der Bewohner Oberschlesiens? Welche Maßnahmen sind getroffen, um eine baldige Entscheidung gemäß dem Friedensvertrage und dem Abstimmungsergebnis herbeizuführen?

Preußischer Landtag.

WTB **Berlin**, 1. Juni. (Drahtb.)

Nach Eintritt in die Tagesordnung begründete Abg. Dr. **Maier** (Komm.) einen Antrag, die große Anfrage über die Aufhebung der Sondergerichte sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Er zählte unter Pfuirufen seiner Freunde die von den Sondergerichten gefällten Zuchthausstrafen auf und warf der Mehrheit des Hauses vor, sie wolle nichts gegen die Schandjustiz unternehmen. (Lärm.)

Als der Antrag infolge des Widerspruchs des Abg. Regendorn (Deutschn.) fiel, rief ein Kommunist unter dem Beifall seiner Freunde der großen Anfrage über die Aufhebung der Sondergerichte sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Er zählte unter Pfuirufen seiner Freunde die von den Sondergerichten gefällten Zuchthausstrafen auf und warf der Mehrheit des Hauses vor, sie wolle nichts gegen die Schandjustiz unternehmen. (Lärm.) Zwischenrufer wurden zur Ordnung gerufen.

Der Gesetzentwurf auf Einsetzung eines Wahlprüfungsgerichts wurde ohne Debatte dem Verfassungsausschuß überwiesen.

Der Antrag Kloß (Ztr.) über die Nachtragsumlage ging an den Gemeindeausschuß.

Dann wurde die Besprechung über die Interpellation über das Kommunalabgabengesetz fortgesetzt.

Abg. **Bredt** (Wirtschaftsp.) suchte die Ursachen in der allgemeinen Finanznot und in der übertriebenen Ausdehnung des Beamtenapparats.

Abg. **Leinert** (Soz.) suchte die vom Abg. Katz gegen die hannoversche Stadtverwaltung gerichteten Angriffe als unwahr nachzuweisen. Katz wolle nur eine hannoversche Räterepublik einrichten. Die Ortsschutz-Organisation Hannover wende sich lediglich gegen Einbrecher und Räuber. Herr Katz ist von ihm, dem Redner, aus guten Gründen in Schutzhaft behalten worden, als die Republik von kommunistischer Seite und vom Kapp-Putsch bedroht war. (Lärm und Zurufe bei den Kommunisten: Das ist ein Sozialdemokrat!)

Abg. **Rieser** (D.-Hann.) wandte sich gegen den Abg. Leinert. Dieser habe sich beim Kapp-Putsch das Mandat eines Staatskommissars geradezu von hinten herum erschlichen, ohne seine nächsten Parteifreunde davon zu unterrichten. Leinert habe eine Truppe nach Hannover gerufen, von der jeder wußte, daß sie auf kappistischer Seite stand. (Hört, hört!) Das Blut, das in Hannover geflossen ist, komme auf Leinerts Haupt. Der Redner berief sich auf das Zeugnis des Abg. Müller-Hameln und bestritt, daß Leinert von den Welfen das Angebot gemacht worden sei. Leinerts Behauptungen über die Welfen seien gerichtlich als unwahr gekennzeichnet worden.

Abg. **Leinert** bestritt die Angaben des Abg. Rieser.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde hierauf angenommen.

Die Interpellation und der Zentrumsantrag zur Kommunalabgabenordnung wurden dem Gemeindeausschuß überwiesen.

Zur Beratung kam dann ein Antrag der Deutschnationalen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, mit dem Stärkung der Selbständigkeit der Verwaltungsbezirke in Großberlin durch Beschränkung der Zentralverwaltung herbeigeführt und eventuell auch der räumliche Umfang der Stadtgemeinde Berlin beschränkt werden soll.

Von der Deutschen Volkspartei ist dazu ein Antrag gestellt worden, wonach den Bezirken alle selbständigen Angelegenheiten übertragen werden sollen, das Schulwesen mit Ausnahme der Fachschulen, das Straßenbauwesen und das Fluchtlinienwesen und die Verwaltung der in den Bezirken gelegenen Anstalten.

Abg. **Koch** (Deutschnat.) begründete den Antrag der Deutschnationalen und wies dabei auf das kolossale Anwachsen der Schuld Berlins nach der Revolution hin.

Die Finanzpolitik Berlins sei unhaltbar. Dauernd würden Ausgaben ohne Deckung beschlossen. Die staatlichen Aufsichtsbehörden hätten dagegen schon längst einschreiten müssen.

Abg. **Hirsch** (Soz.): Das Gesetz Großberlin leidet an Fehlern, die jeder Kompromiß hat. Jetzt ist aber noch nicht die Zeit zur Ausmerzung dieser Unvollkommenheiten, sondern wir müssen die Entwicklung der dadurch geschaffenen Lage abwarten. Wie kann der Abg. Koch als Stadtverordneter in Berlin es verantworten, Berlin durch übertriebene Ausgaben zu diskreditieren. (Abg. Koch: Das sind die Zahlen vom Kämmerer! Kämmerer!) Wenn der Kämmerer Ihnen wirklich solche Zahlen gemacht hat, dürfte er wirklich nicht eine Minute länger auf seinem Platz bleiben. Berlin hat glücklicherweise einen besseren Kredit, und es wird durch die angeblich sozialistisch-kommunistische Verwaltung wieder auf die Höhe gebracht werden. (Beifall bei den Soz.) Wir lehnen den Antrag ab.

Abg. **Leidig** (Deutsche Volksp.): Die Gefahr der kommunistischen und sozialistischen Herrschaft hat zu dem Chaos geführt, das wir jetzt in Berlin sehen. Der Zeitpunkt für eine Reorganisation ist nicht zu früh. Wenn wir damit warten, dann wird es bald zu spät sein. Wir bitten, diese beiden Anträge dem Gemeindeausschuß zu überweisen.

Abg. Dr. **Faßbender** (Ztr.) war für die Ueberweisung der Anträge an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Die Weiterberatung wurde vertagt.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr.

Tagesordnung: Etat für 1921.

Rücktritt der österreichischen Regierung.

WTB. **Wien**, 1. Juni. (Drahtb.) Dr. Weißkirchner brachte folgende Zuschrift des Bundeskanzlers Dr. Mayr zur Kenntnis des österreichischen Nationalrats: „Die Bundesregierung hat sich veranlaßt gesehen, dem Herrn Bundespräsidenten die Bitte um Enthebung vom Amte zu unterbreiten. Der Bundespräsident hat die Bundesregierung ihres Amtes enthoben und gleichzeitig die scheidende Bundesregierung unter meinem Vorsitz mit der Fortführung der Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung betraut." Der Präsident bemerkte, eine Zuschrift werde dem Hauptausschuß zur weiteren Behandlung zugewiesen, und er halte es im Einvernehmen mit den Parteien des Nationalrates nicht für angemessen, heute in weitere Verhandlungen einzutreten. Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege einberufen.

Dr. Mayr geht nicht, weil die Salzburger Volksabstimmung trotz seiner unausgesetzten Bemühungen doch stattfand, sondern weil der steiermärkische Landtag jetzt ebenfalls die Abstimmung beschlossen hat. Er hat eine doppelte Niederlage erlitten und in den letzten Wochen eine der inneren wie der äußeren Politik Oesterreichs schädliche Politik betrieben, wobei er offenbar vom Personal des Auswärtigen Amtes beeinflußt worden war.

TU. **Wien**, 1. Juni (Drahtb.) Der Beschluß des steierischen Landtages, am 3. Juli eine offizielle Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland durchzuführen, richtet sich gegen das Kabinett und in voller Schärfe gegen den Bundeskanzler Dr Mayr, mit dem die christlich-sozialen Kreise Steiermarks seit der Osterreise des Königs Karl nicht mehr einverstanden sind.

Der deutsche Reichskanzler gegen die Abstimmungen.

AG. **Wien**, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Die deutsch-österreichische Regierung erhielt ein Telegramm des deutschen Reichskanzlers, in welchem er das dringende Ersuchen an die deutsch-österreichische Regierung richtet, mit Rücksicht auf die gegenwärtige internationale Lage Deutschlands und die zur Tagesordnung stehenden aktuellen Fragen alles aufzubieten, damit weitere Abstimmungen in einzelnen Landesteilen über den Anschluß Deutschland unterbleiben.

Die Gründe, die den Reichskanzler veranlaßt haben, dieses Telegramm nach Wien zu senden, sind unschwer zu erraten. Da man in Deutschland gegenwärtig Wert darauf legt, bei der günstigen Stimmung der Entente gegenüber Deutschland auszuschalten, die die Entscheidung in der oberschlesischen Frage beeinflussen könnten. Ob die Entente freilich der Abwendung, die es kosten muß, einer Volksbewegung — wie sie gegenwärtig im deutsch-österreichischen Lande zu beobachten ist — Zügel anzulegen, Rechnung tragen wird, bleibt abzuwarten.

Bundeskanzler Mayr bezweckt mit der Veröffentlichung dieses Telegramms eine gründliche Entspannung der politischen Atmosphäre innerhalb der christlich-sozialen Partei in der Ueberzeugung, daß nunmehr das Land Salzburg sich bereit zeigen wird, den Beschluß des Landtages, die Abstimmung am 3. Juli abzunehmen, rückgängig zu machen. Es würde es Dr. Mayr möglich sein, einen Ausgleich zu übernehmen.

Es wird in den späten Abendstunden versichert, daß mit dieser Neubildung bis Montag gerechnet wird.

Die Krise in Sowjetrußland

In den Zentren Sowjetrußlands ist eine Krise ausgebrochen; der vor der Tür immer fühlbarer werdende Mangel an Lebensmitteln tut dabei das seine. Auch in den Reihen der Parteien gärt es aus irgendwelchen Gründen. Die Nachrichten, die aus Sowjetquellen und Antisowjetquellen kommen, lauten, wie stets, sehr verschieden. Wir wollen uns darauf beschränken, die Meldungen wiederzugeben.

WTB. **London**, 1 Juni. (Drahtb.) Der „Daily Herald" meldet aus Moskau, daß an Stelle des Volkskommissars für Sowjetregierung in Berlin, Vigdor Kopp, nach Berlin gehen soll. Wie das Blatt weiter berichtet, hat die Fehde, die von der Trotzki-Sinojew-Scharin-Gruppe gegen Lenin geführt wird, ein kritisches Stadium erreicht, da diese eingehende Vorbereitungen für einen Angriff auf Lenin auf dem bevorstehenden Kongreß der Gewerkschaften unternehmen. Die Bucharin-Opposition fordert die Aufhebung aller Konzessionen, die Rußland erteilt wurden, und es verzichtet auf die Herstellung des Ausgleichs mit ausländischen Kapitalisten. Von der anderen Seite haben Lenin und Trotzki alles versucht, um sich von der Mehrheit des Vollzugsausschusses der dritten Internationale mit der Opposition Hand in Hand gehen zu können.

„Daily Herald" meldet aus Moskau, daß eine Konferenz der allrussischen kommunistischen Partei am 26. Mai unter dem Vorsitz Lenins eröffnet wurde. In den Vorstand wurden Lenin, Trotzki, Sinojew, Petrowski, Bucharin und Landa. „Daily Herald" bezeichnet die in den letzten Tagen aufgetretenen Gerüchte, daß Unruhen in Petersburg ausgebrochen seien, als vollkommen unbegründet.

WTB. **London**, 1 Juni. (Drahtb.) Reuter melden aus Helsingfors, daß, zuverlässigen Nachrichten zufolge, die Unruhen in Petersburg andauern. Die Lebensmittelversorgung liege vollständig still. In Petersburg sei das Gerücht von einem Aufstand im Umlauf. Es wird behauptet, daß Lenin und seine Führer die Absicht hätten, zu entfliehen. Der Widerstand des Volkes gegen die Sowjetregierung sei viel stärker als bisher. Die roten Truppen in Moskau mit Ausnahme der Kadettenausbildungskorps sollen wegen Unzuverlässigkeit entwaffnet und in die Kasernen gesperrt worden sein. Anderen Berichten zufolge sei es in verschiedenen Teilen Moskaus zwischen Sowjettruppen und kommunistischen Truppen zu Zusammenstößen gekommen sein.

*

Anschluß an Moskau abgelehnt.

WTB **Paris**, 1. Juni. (Drahtb.) Der Nationalkongreß der französischen Sozialisten hat gestern in Paris seine Tagung beendet.

Die Götterdämmerung im Wuppertal.

Heinrich Moscow, der Darsteller des Siegfried, gibt bezüglich der Barmer Aufführung der „Götterdämmerung" folgendes bekannt:

„Ich habe bereits während der ersten „Siegfried"-Aufführung Herrn Fabian mitgeteilt, daß ich noch die zweite „Siegfried"-Aufführung singen würde — „Götterdämmerung" jedoch nicht mehr. Die Theaterleitung wußte bereits Mittwoch offiziell davon — ein spezielles Attest habe ich Donnerstag vormittag beigebracht. Meine Erfahrungen, die ich während einer sechsjährigen Sängerlaufbahn sammelte, haben mich gelehrt, bei Indispositionen oder Ueberanstrengung unter keinen Umständen zu singen oder auch nur zu markieren, und von diesem Prinzip gehe ich nicht ab, weiß ich mich in dieser Beziehung doch einig mit den ersten Gesanglehrern, Sängern und Aerzten. Am Freitag abend erfuhr ich, daß die Intendanz keinen Ersatz hätte und mich bitten ließ, zu singen. Ich lehnte ab und blieb auch weiteren Anzapfungen gegenüber standhaft — auch einem namhaften Geldangebot gegenüber, da sich dies nicht mit meinen Anschauungen verträgt. Samstag nachmittag um zwei Uhr kamen zu mir Herr Schmidthuysen, Herr Kleiber und Herr Burgwinkel und bestürmten mich, ich müsse die Vorstellung unbedingt ermöglichen. Herr Schmidthuysen teilte mir mit, daß Herr Oberbürgermeister von Elberfeld absolut wünsche, daß die Vorstellung stattfinde, und im Falle meiner Weigerung unter den betreffenden Anschlag noch die Bemerkung setzen lassen wollte, daß Herr Moskow an dem Ausfallen der Vorstellung schuldig sei.

Weiter: Ich erklärte wiederum, daß ich keinen Ton singe, und da sagte Herr Kleiber, es genüge, wenn ich die Partie mimisch darstelle, nur solle ich mich um Gotteswillen auf die Bühne stellen. Ich machte die Herren ausdrücklich auf das Unkünstlerische und auf die Rücksichtslosigkeit Presse und Publikum gegenüber aufmerksam. Umsonst. Die Herren blieben dabei, mich zu bedrängen. Und da Herr Oberbürgermeister mich moralisch nötigte und Herr Kleiber nach wie vor mit mimischer Darstellung zufrieden war, — ich aber anderseits zwar ein Attest für den Hals, nicht aber für Arme und Beine hatte, so sagte ich zu, unter der Bedingung, daß man die Presse über den Fall instruiere und ich rein dastehe. Ein nochmaliges Honorarangebot lehnte ich ab. Ich bin bereit, das oben Gesagte an jeder Stelle zu vertreten."

In einer Besprechung mit Vertretern der Presse, in der auch die in Betracht kommenden Vorstände des Theaters anwesend waren und die Sachlage schilderten — der Intendant Dr. Legband befindet sich auf Reisen zu Engagementszwecken —, erklärte Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum zunächst zu dem in diesen Zeilen gegen ihn erhobenen Vorwurf der Nötigung, er habe lediglich Herrn Moscow mitteilen lassen, daß im Falle eines Ausfalls der Vorstellung durch Anschlag als Grund mit bekanntgegeben werden müßte, daß Moscow nicht in der Lage sei, die Partie zu singen. Aus den übrigen Darlegungen ging hervor, daß eine Häufung von mißlichen Zufälligkeiten die verantwortliche Leitung vor die Alternative gestellt habe, entweder zu dem angewandten Mittel der mimischen Darstellung der Siegfriedpartie zu greifen, oder die Vorstellung überhaupt ausfallen zu lassen. Das letztere sei mit Rücksicht vor allem auf die Tatsache nicht angängig gewesen, daß es sich um die Schlußvorstellung eines Zyklus' handelte, für den ein geschlossenes Abonnement ausgegeben worden sei, und daß namentlich zu diesen Abonnenten auch viele Auswärtige zählten. Eine Verschiebung sei aus technischen Gründen ausgeschlossen gewesen, es sei denn, daß man das gestrige Abschiedskonzert Kleibers ausfallen ließ, was dieser ja auch dem Oberbürgermeister anbot. An drei aufeinanderfolgenden Tagen die Elberfelder und die Barmer Götterdämmerung und außerdem das anstrengende Kleiber-Konzert zu bieten, eine solche aufreibende Anstrengung könne man weder dem Orchester, noch dem Dirigenten zumuten. Man habe zudem, nachdem man nachweislich an nicht weniger als 25 Bühnen Tenorabsagen erhalten hatte, bis zur letzten Minute und darüber geglaubt, daß Herr Moscow doch singen würde. Dem Publikum habe es ja freigestanden, unter Zurückforderung des Eintrittsgeldes auf die Vorstellung zu verzichten.

Diesem letzten Argument ist entgegenzuhalten, daß es nicht jedermanns Sache ist, nachdem man bereits im Theater sitzt, über den Abend also verfügt hat, unter den Blicken der übrigen den Zuschauerraum zu verlassen und mit der Kasse zu verhandeln. Auch sind wir der Ansicht, daß sich das Konzert Kleiber um einen Tag, also auf Donnerstag, hätte verschieben lassen. Es brauchte dann nur das Stadthallen-Abonnementskonzert auszufallen oder verlegt zu werden. Gewiß, ein Teil des Orchesters befindet sich mit dem 1. Juni in Ferien, aber da hätten sich vielleicht unschwer Ersatzmusiker finden lassen. Vielleicht geht man auch nicht fehl in der Annahme, daß ein Teil der beurlaubten Orchestermitglieder ihrem Dirigenten ein weiteres Opfer brachten und noch einen Tag dablieben.

Am Schluß der gestern morgen veröffentlichten Erklärung der Intendanz wurde bemerkt, daß ein großer Teil der Besucher „den gewählten Ausweg nicht verworfen" habe. Uns jedenfalls sind ausschließlich Stimmen der Entrüstung zu Ohren gekommen, die namentlich in Kreisen ausgesprochener Musikkenner und Wagnerfreunde sehr drastischen Charakter angenommen haben. Und unter den zahlreichen Aeußerungen befand sich auch nicht eine einzige, die den Entschluß der verantwortlichen Leitung guthieß.

Wir wissen die Schwierigkeit der Lage, in der sich die Leitung befand, durchaus zu würdigen, vermögen aber keinen dieser Gründe für so stichhaltig anzusehen, daß er eine solche Versündigung an der Kunst, insbesondere am Geiste Richard Wagners, rechtfertigt! Gab es keine Möglichkeit, die Aufführung zu verschieben, so mußte sie eben ausfallen.

Der Fehler wurde übrigens schon begangen, daß man für den Ringzyklus zu wenig und dazu in doppelter Abrollung, ausgerechnet letzten Tage der Spielzeit ansetzte, die Verschiebung ausschlossen. Zum mindesten hätte sich dann von vornherein Ersatz stellen sollen. Jedenfalls war das eingeschlagene Verfahren verfehlt.

Otto Sommerstorff zieht sich vom Schauspielhause nahm Otto Sommerstorff Coriolanus Abschied vom Berliner Theaterleben überhaupt. Rascher Beifall in langen Jahren weit über Berlin hinaus Schauspieler bei seinem Abschied zum.

Ein Beethoven-Denkmal in Mainz. Die „ für Musik und Deklamation" in Mainz hat Initiative zur Errichtung eines Beethoven-Denkmals ergriffen. Der Direktor, die Lehrer und Schüler haben sich an den Rektor der Universität, an die Direktoren der Schulen und Musikakademien der Besatzungsarmee, an die Deutsche Kolonie gewandt, um die Unterstützung ihres Projektes zu erhalten. Durch den Theater-, Kino- und Konzertbesuch soll eifrige Propaganda zur Verwirklichung betrieben werden.

Sport.

Pferderennen.

Rennen zu Horst-Emscher. 1. R.: 1. Jacobine. 2. Fritz Reihaus. 3. Prinz Ja. 21; unpl. Einerlei, Aurdine, Gem. 2. Gobelinus II. 2. G. Scherneys Berno. 2. Gobelinus II. 3. R.: 1. F. Schmitts Mein Liebes. Tot. 29-15, 16; unpl. Eichenhain, 4. R.: 1. Stutzmanns Mörtel. 2. Marmelade. Tot. 24-12, 11; unpl. Schalk. 5. R.: 1. Ortelan. 2. Kapteler. 3. Hardt. Tot. 85-39, 51; unpl. Lady Flirt. 6. R.: 1. Blumenpasta. 2. Flirrig. 7. R.: 1. Heralds Vorlage. 3. Caliari. Tot.: 43-16, 14, 41; unpl. Nicolo. Geduld. Biedermann.

…re Abstimmungen …
…esseilen über den …
…nd unterbleiben.
…de, die den Reichstag…
…s Telegramm nach …
…r zu erraten. Da man …
…Wert darauf legt, bei der …
…timmung der Entente…
…halten, die die Entscheidung …
…r oberschlesischen Frage …
…b die Entente freilich bei …
…e es kosten muß, zuerst …
…ung — wie sie gegenwärtig …
…eichischen Lande zu verge…
…egen, Rechnung tragen wird.
…rden.
…unzler Mayr bezweckt mit …
… dieses Telegramms eine …
…ntspannung der politischen …
…r christlich-sozialen Partei …
…g, daß nunmehr das Land …
…bereit zeigen wird, den Bedin…
… die Abstimmung am 5. Juli …
…ckgängig zu machen …
…r. Mayr möglich sein, einen …
…g zu übernehmen.
… in den späten Abendstunden …
…nit dieser Neubildung bis …
…

…ise in Sowjetru…

… Zentren Sowjetrußlands …
…usgebrochen; der vor der …
…garer werbende Mangel …
…abei das seine. Auch in den …
…irrt es aus irgendwelchen …
… Die Nachrichten, die …
… und Antisowjetarmeen …
…Wert darauf legt, bei der …
…stimmung der Entente…
…halten, die die Entscheidung …
…r oberschlesischen Frage …
…b die Entente freilich bei …
…e es kosten muß, zuerst …
…ung — wie sie gegenwärtig …
…eichischen Lande zu verge…
…egen, Rechnung tragen wird.
…rden.
…unzler Mayr bezweckt mit …
… dieses Telegramms eine …
…ntspannung der politischen …
…r christlich-sozialen Partei …
…g, daß nunmehr das Land …
…bereit zeigen wird, den Bedin…
… die Abstimmung am 5. Juli …
…ckgängig zu machen …
…r. Mayr möglich sein, einen …
…g zu übernehmen.
… in den späten Abendstunden …
…nit dieser Neubildung bis …
…

…tion gegen die Türkei

…ondon, 31. Mai. (Drahtb.) Reuter …
… zuständiger Seite, daß die Maßnah…
…wahrscheinlich gegen die Regierung von …
…griffen werden müßten, gegenwärtig …
…mend halbamtlicher Besprechungen zwi…
…Alliierten bilden. Indessen sei noch keine …
…g getroffen worden. Es sei nicht un…
… die Frage vom Obersten Rat …
… werden wird. Wenn die Haltung …
…ßten fortdauere, sei es möglich, daß die …
…Regierungen wider Willen gezwungen …
…rden, ihre neutrale Haltung, die sie …
…e beobachteten, aufzugeben.

Deutsches Reich.

Ein Bergarbeiterführer im Wiederaufbauministerium.

…rlin, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Der …
…auminister Dr. Walter Rathenau hat …
…en Bergarbeiterführer, Reichstagsabge…
…ilberschmidt, zur Wahrnehmung …
…schaftlichen Arbeiterinteressen in das …
…ministerium berufen.

Betriebseinschränkungen.

…uisburg, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) …
…assenschwierigkeiten hat sich die allge…
…schaftslage im Stadtkreise Duisburg …
…schlechtert, so daß bereits drei größere …
…sowie kleinere Betriebe zu Betriebs…
…kungen genötigt sind. Einschränken …
…erschicht für jede Arbeitswoche vorge…
…sehen sich die Verhältnisse auf dem Ar…
… nicht bald bessern, sind zu befürchten, …
…riebseinschränkungen gro…
…mfanges, besonders in der Hütten…
…ndustrie, folgen werden.

Die Reichspostflagge.

…rlin, 31. Mai. Da am 1. Juni die neue Ver…
…er die Reichsflagge in Kraft tritt, hat der …
…nister an die Oberpostdirektionen eine Ver…
…ügung, welche die Aenderung der vorhandenen …
…orschrift. Hiernach hat die Reichspostflagge die …
…schwarz-rot-gold. Der mittlere rote Streifen …
…ist breiter, als die beiden Randstreifen und …
…mit goldgelbes Posthorn mit zwei goldgelben …
…s Mundstück nach dem Stahmenstock gerichtet …
…mis der Höhe des Flaggentuches betragen …

Die Leipziger Prozesse.

…ipzig, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) In dem …
…cher"-Prozeß gegen den Anklagten Neu…
…ntragte Oberreichsanwalt Ebermeier eine …
… von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis, …
…soll Donnerstag mittag 12 Uhr verkündet …

Folgen des Kohlenmangels.

…lenwasser, 1. Juni. (Drahtb.) Die Firma …
…, mußte wegen Kohlenmangels 450 Ar…
…beitern kündigen.

Brandenburg aus dem Amt entlassen.

… Juni. Nachdem das Disziplinarverfahren …
…Chef der Thüringer Landespolizei, Major …
…denburg, zu Ende geführt ist, hat nunmehr …
…Innenministerium die Kündigung ausge…
…n. Der Chef der Thüringer Landespolizei …
…Amts dadurch enthoben. Weil aber gegen …
…denburg noch ein Verfahren wegen …
…Verrats durch den Reichsanwalt anhängig …
…worden ist, wird das Ergebnis der Disziplinar…
… noch nicht veröffentlicht.

…dem besetzten Gebiet.

Unter der Knute.

…Koblenz, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Die un…
…haltbaren Wohnungsverhältnisse im besetzten Gebiete …
…ihre unerträglichen Lasten brachten eine 52jährige Dame …
…vor das hiesige Gericht. Sie bewohnt mit ihrem …
…Manne das eigenen Hauses, …
…im ersten Stock eine Offiziers…
…wohnung. Mit dieser kam es zu Streitig…
…keiten. Die Dame erhielt vier Monate …
…und 3000 Mark Geldstrafe. Das Berufungs…
…gericht, die Freiheitsstrafe fallen, erhöhte aber die …
…auf 5000 Mark.

Kölner wollen keine Franzosen.

…Köln, 1. Juni. (Drahtb.) Die Abstimmung …
…über die in Köln verschiedentlich entlandenen englischen Bataillone …
…hat durch Franzosen hat in breiten Kreisen …
…Erregung und Ueberraschung hervorgerufen. Die …
…Gewerkschaften nahmen Veranlassung, die …
…Besatzungsbehörden auf diese Tatsache auf…
…merksam zu machen und gaben dabei dem Wunsche …
…Ausdruck, daß an Stelle des bisherigen verträglichen Verhältnisses …
…zwischen Besatzungsbehörde und breiten Kreisen …
…der Bevölkerung für die Zeit der Abwesenheit der Engländer …
…ein Ersatz von anderen Truppen …
…genommen zu werden wollen. Für Ruhe und …
…Ordnung, der Bevölkerung würden sie mitsorgen. …
…Es sei die Tatsache aufmerksam gemacht, daß in …
…der Besatzungszone die Bewegungsfreiheit der …
…wirtschaftlichen Organisationen von Arbeit…
…gebern besser war, als in anderen Zonen des …
…besetzten. Bei anderen Voraussetzungen be…
…stehen Gewerkschaften eine Trübung. Die Eingabe …
…schließlich gehabt, daß die englische Besatzungs…
…behörde erklärte, von einer dauernden Ab…
…lösung durch französische Truppen könne …

Sport.

Pferderennen.

…Hoppegarten-Berlin. 1. …
…Fritz Reitzenstein. 3. …
…Berlin, Turbine, Gemi…
…Berno, 2. Goldblum II, …
…Schmidts Mein Liebling, 2. …
…5, 16: unpl. Erlenhain, …
…Hermanns Märtel, 2. …
…unpl. Schaff …
…Hamburger, 3. …
…Mögl…

…Sport- und Rennverein …
…Juni. Nachdem das Disziplinarverfahren …
…Chef der Thüringer Landespolizei, Major …
…denburg, zu Ende geführt ist, hat nunmehr …
…Innenministerium die Kündigung ausge…
…n. Der Chef der Thüringer Landespolizei …
…Amts dadurch enthoben. Weil aber gegen …
…denburg noch ein Verfahren wegen …
…Verrats durch den Reichsanwalt anhängig …
…worden ist, wird das Ergebnis der Disziplinar…
… noch nicht veröffentlicht.

…dem besetzten Gebiet.

Unter der Knute.

…Koblenz, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Die un…
…haltbaren Wohnungsverhältnisse im besetzten Gebiete …
…ihre unerträglichen Lasten brachten eine 52jährige Dame …
…vor das hiesige Gericht. Sie bewohnt mit ihrem …
…Manne das eigenen Hauses, …
…im ersten Stock eine Offiziers…
…wohnung. Mit dieser kam es zu Streitig…
…keiten. Die Dame erhielt vier Monate …
…und 3000 Mark Geldstrafe. Das Berufungs…
…gericht, die Freiheitsstrafe fallen, erhöhte aber die …
…auf 5000 Mark.

Kölner wollen keine Franzosen.

…Köln, 1. Juni. (Drahtb.) Die Abstimmung …
…über die in Köln verschiedentlich entlandenen englischen Bataillone …
…hat durch Franzosen hat in breiten Kreisen …
…Erregung und Ueberraschung hervorgerufen. Die …
…Gewerkschaften nahmen Veranlassung, die …
…Besatzungsbehörden auf diese Tatsache auf…
…merksam zu machen und gaben dabei dem Wunsche …
…Ausdruck, daß an Stelle des bisherigen verträglichen Verhältnisses …
…zwischen Besatzungsbehörde und breiten Kreisen …
…der Bevölkerung für die Zeit der Abwesenheit der Engländer …
…ein Ersatz von anderen Truppen …
…genommen zu werden wollen. Für Ruhe und …
…Ordnung, der Bevölkerung würden sie mitsorgen. …
…Es sei die Tatsache aufmerksam gemacht, daß in …
…der Besatzungszone die Bewegungsfreiheit der …
…wirtschaftlichen Organisationen von Arbeit…
…gebern besser war, als in anderen Zonen des …
…besetzten. Bei anderen Voraussetzungen be…
…stehen Gewerkschaften eine Trübung. Die Eingabe …
…schließlich gehabt, daß die englische Besatzungs…
…behörde erklärte, von einer dauernden Ab…
…lösung durch französische Truppen könne …

…wurde die Anschluß an die Moskauer …
…abgelehnt. 63 Gewerkschaften haben sich …
…ausgesprochen und 47 dafür. Nunmehr …
…noch die Frage der Taktik, die künftig …
…werden soll, zu regeln.

Der Stand der Kriegsgefangenenheimkehr.

…Berlin, 1. Juni. Auf eine Reichstags…
…dem Schicksal der deutschen Kriegs…
… hat das Auswärtige Amt erwidert, …
…Rußland zurzeit noch ungefähr …
…4000 befinden; hiervon entfallen auf …
…wa 200, von denen der größte Teil auf …
…ng verzichtet hat. Die Heimschaffung …
…Barackenlagern befindlichen, etwa 1800 bis …
…genen dürfte bis zum Herbst beendet …
… die in der Ukraine befindlichen rund …
… werden in nächster Zeit heimbefördert, …
…s mit der Ukraine getroffene Abkommen …
…glichkeit dazu geschaffen hat. Über die in …
… in Frankreich zum Strafvollzug noch …
…tenen 130 Kriegsgefangenen heißt es in …
…ericht des Auswärtigen Amtes, daß trotz …
…nachdrücklichen Schritte der Reichsregie…
…anzösische Regierung sich bisher nur dazu …
…den hat, die vierzehn bayerischen Staats…
…n unter den Gefangenen zu entlassen. …
…e Regierung wird trotzdem nicht nach…
…Angelegenheit mit allem Nachdruck zu …

Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Boten gehalten sind,

das Bezugsgeld bis zum 5. jed. Monats

zu erheben. Im Interesse der Boten bitten wir daher, d. Betrag möglichst

beim erstmaligen Vorzeigen der Empfangs-Bescheinigung zu entrichten.

Bei dem außerordentlich hohen Papierpreis sind wir zwecks Ermittlung der genauen Auflage gezwungen, die Abrechnung mit den Boten frühestens vorzunehmen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Stadtverordneten-Versammlung in Barmen.

Barmen, den 2. Juni.

Weiterberatung des Haushaltplanes.

In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde die Beratung der Einzelhaushaltspläne fortgesetzt. Beim Haushaltplan des Theaters und Orchesters warf Stadtverordneter Ganteri die Frage auf, ob die Orchesterfrage mit der Verlängerung der Theater-Vereinigung ebenfalls gelöst sei. Beigeordneter Baurat Köhler erwiderte, daß Orchester und Theater sich nicht trennen ließen und die Orchesterfrage mit der Theater-Vereinigungsfrage somit ebenfalls erledigt worden sei. Ueber den Wunsch der Barmer Orchestermitglieder, mit den Elberfelder Orchestermitgliedern in gehaltlicher Beziehung gleichgestellt zu werden, werde demnächst zu beschließen sein. Im übrigen herrsche bezüglich der Orchester völlige Parität. Stadtverordneter Dr. Vorsteher hielt den Zuschuß von anderthalb Million Mark für das Theater für viel zu hoch. Er glaube, daß die Eintrittspreise eine weitere Steigerung vertragen und damit den Zuschuß herabdrücken könnten. Der Redner wünschte, daß die Eintrittspreise durch die Stadtverordneten festgesetzt würden. Beigeordneter Baurat Köhler hielt die letztere Anregung nicht für angebracht. Die Eintrittspreise würden durch die Gemeinschaftskommission festgesetzt, die selbstverständlich ein Interesse daran habe, den Zuschuß herabzumindern. Eine Erhöhung der Preise sei übrigens zu erwarten. Die Einnahmen der Theater seien in diesem Jahre bedeutend günstiger ausgestellt als angenommen werden konnte. Es sei seinerzeit mit einem Zuschuß von 2 Millionen Mark gerechnet worden, aber wir würden wahrscheinlich mit 250—300 000 Mark weniger auskommen. Auf weitere Anfragen aus dem Kollegium erwiderte Beigeordneter Köhler, daß die früher hier an Sonntagen auf öffentlichen Plätzen abgehaltenen Konzerte des städtischen Orchesters jetzt nicht mehr stattfänden, da dem Orchester die dazu nötigen Blasinstrumente fehlten. Der Redner gab ferner Aufklärung über die Gehaltsverhältnisse der städtischen Kapellmeister.

Die Beratung des Haushaltsplanes der Forstverwaltung gab zu lebhaften Klagen über der Zerstörungswut rüpelhafter Elemente in den städtischen Anlagen und Wäldern Anlaß. Die Stadtverordneten Jürgs, Meyer, Dr. Vorsteher und Schwartney führten Beispiele dieser Zerstörungswut an. Schärfste Bestrafung dieser Uebeltäter wurde gefordert. Beigeordneter Köhler führte aus, daß es sich größtenteils um 16—18jährige Burschen handele, die ihr Abend- und Sonntagsvergnügen darin suchten, Bänke und Anlagen etc. zu zertrümmern und sonstigen Unfug zu treiben. Erst kürzlich seien wieder neue Bänke, die am Hoeich- und Höhenwege aufgestellt worden, innerhalb von acht Tagen wohl den dabei befindlichen Papierkörben aufgerissen und zertrümmert worden. Einzäunungen und Stacheldrahteinfriedigungen seien ebenfalls ständig das Opfer derartiger Unfugstifter. Der Redner ersuchte ebenso wie sein Vorredner, die Bürgerschaft möge diesen Burschen nach Möglichkeit das Handwerk legen helfen und mit zum Schutze der Anlagen beitragen. Dem Wunsche, den Nordpark an der Märkischen Straße einzuzäunen, soll nachgekommen werden. Vom Stadtverordneten Meyer wurde angeregt, die Anlagen durch Beamte in Zivil bewachen zu lassen und, um dem Verschönerungsverein Mittel für seine Tätigkeit zu verschaffen, evtl. eine Lotterie zu veranstalten.

Der Haushaltsplan der Grundstücksverwaltung führte eine rege Aussprache herbei. Es wurde bemängelt, daß zahlreiche städtische Grundstücke zu niedrig vermietet seien, in einzelnen Fällen die Mieter durch Weitervermietung von Teilen dieser Grundstücke aber einzelner Wohnungen obendrein noch ein gutes Geschäft machten. Beigeordneter Köhler führte aus, daß es sich bei den im Haushaltsplan erwähnten niedrigen Beträgen verschiedentlich nicht um Mieten, sondern um mit Unterhaltungsgebühren handele. Im übrigen erklärte sich der Redner mit einer gründlichen Nachprüfung des Haushaltsplanes der Grundstücksverwaltung einverstanden.

Beim Haushaltsplan des Wohnungs- und Mieteinigungsamtes erklärten die Stadtverordneten Gries und Rektor Küppers, daß ein Abbau des Wohnungsamtes angebracht sei, da der Nutzen des Wohnungsamtes nicht im Verhältnis stehe zu den Kosten, die es erfordere. Beigeordneter Eberle erklärte, daß an eine Aufhebung des Wohnungsamtes nicht gedacht werden könne. Es sei im Gegenteil nötig, an einen weiteren Ausbau des Wohnungsamtes zu denken, da es unter den jetzigen Verhältnissen seine Aufgaben nicht voll erfüllen könne. Die Wohnungsnot habe in Barmen einen Umfang angenommen, der recht bedenklich sei. Auch die umfangreiche Bautätigkeit der Stadt könne sie nur wenig lindern. Eine Aufhebung des Wohnungsamtes würde aber die Wohnungsnot derart verschärfen, daß die ärmeren Kreise der Bevölkerung Wohnungen überhaupt nicht mehr erhalten würden. Der Zuschuß, den das Wohnungsamt erfordere, bleibe demgegenüber weit hinter dem zurück, den andere Städte hierfür aufzuwenden. Die Städte seien außerdem gezwungen, die Wohnungsämter beizubehalten. Es sprach hierzu u. a. noch der Stadtverordnete Dr. Vorsteher, der ausführte, daß vom Wohnungsamt anscheinend ein Loskaufen von der Zwangsrationierung eingeführt sei, bei welcher Gelegenheit aber nicht nach festen Sätzen, sondern nach dem Geldbeutel des jeweiligen Hausbesitzers die Loskaufsumme festgesetzt werde. So habe man einer bemittelten Witwe die Summe von 75 000 Mark abgenommen. Beigeordneter Eberle betonte, daß das Verhalten derjenigen Kreise, die über überflüssig große Wohnungen verfügten, oft wenig entgegenkommend sei. In bestimmten Fällen, wo der Zeitvermietung einer Wohnung Schwierigkeiten entgegenständen, sei das Wohnungsamt in Uebereinstimmung mit dem Wohnungsausschuß dazu übergegangen, den betreffenden Wohnungsinhabern eine Abfindung vorzuschlagen. Sie habe den Zweck, dem Wohnungsamt die Möglichkeit zu geben, an anderer Stelle für eine neue Wohngelegenheit zu sorgen. Für diesen Zweck verdiene das Wohnungsamt keinen Tadel, sondern eine Anerkennung. So sei vor kurzem mit dem Barmer Bankverein das Wohnungsamt keinen Tadel, sondern eine Anerkennung. So sei vor kurzem mit dem Barmer Bankverein ein Abkommen getroffen worden, bei dem dieser als Ersatz für von ihm neu zu benutzende Räume zwei in Heckinghausen gelegene Häuser dem Wohnungsamt zeitweise und ohne jede Entschädigung überlassen habe. Die Instandsetzung dieser Häuser sei alsdann aus den von anderen Seiten als Ablösung gestellten Beträgen ausgeführt worden. Jedenfalls versuche das Wohnungsamt stets, unnötige Härten zu vermeiden.

Der Haushaltsplan der Beiträge an Vereine und Anstalten wurde an den Finanzausschuß zurückverwiesen, da gegen einzelne Positionen Bedenken erhoben wurden. Die Haushaltspläne der übrigen Abteilungen wurden ohne oder nur nach belanglosen Einwendungen genehmigt.

Die erste Durchberatung der Haushaltspläne war damit beendet. Die Deckungsfrage wird den Stadtvätern und -Müttern allerdings noch einige Tage Kopfschmerzen bereiten, um so mehr, als durch die vorgestern erfolgte Ablehnung der Wasserpreiserhöhung das kunstvolle Gebäude des Haushaltsplanes bereits einen harten Stoß erlitt. Sie wird in der nächsten Woche verhandelt und hoffentlich zur Zufriedenheit der Bürgerschaft gelöst werden.

Der gestrigen öffentlichen Sitzung folgte noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Lokales.

Elberfeld, 2. Juni.

Die weitere Ausgestaltung der Lehrer-Fortbildungskurse.

Die Stadt Elberfeld hat im Jahre 1920 bekanntlich die Fehlsche biologische Sammlung angekauft, um die reichen Bildungsschätze, die darin stecken, zu erhalten und auch fernerhin dienstbar zu machen. Diese Sammlung umfaßt die Hilfsmittel für die botanische und zoologische Mikroskopie, ist ausgerüstet mit den besten Apparaten für wissenschaftliche und Mikro-Photographie; es gehört zu ihr eine reiche naturwissenschaftliche Bibliothek usw.

Diese Sammlung sollte zunächst der Lehrerfortbildung dienen und den Grundstock für die Einrichtung eines selbständigen naturwissenschaftlichen Laboratoriums für Volksschullehrer bilden. An einen weiteren Ausbau dieses Laboratoriums wäre freilich bei unserer trüben Finanzlage nicht zu denken gewesen, wenn nicht Direktor und Lehrerkollegium der Oberrealschule Süd den Entschluß gefaßt hätten, die reich ausgestatteten physikalischen und chemischen Einrichtungen dieser Schule der Lehrerschaft zur Verfügung zu stellen. So können jetzt die Elberfelder Lehrer über eine Einrichtung für ihre Fortbildung in den Naturwissenschaften verfügen, wie sie nach dem Urteile eines berufenen Sachverständigen, Prof. Dr. Schönichen (Berlin) in gleicher Güte und Vollkommenheit in keiner Stadt Preußens, vielleicht auch Deutschlands, vorhanden ist.

In diesem Sommerhalbjahr sind die nachstehenden Kurse eingerichtet: 1. Im Oberlyzeum, Mäurerchen 7: 1. Einführung in die Geologie; 2. pflanzenphysiologische Versuche und Übungen; 3. Anatomie der Tiere; 4. Werkunterricht im Dienste der Naturwissenschaften. II. In der Oberrealschule Süd, Weststraße: 5. Physik, Optik I; 6. Einführung in die Chemie und chemisches Praktikum.

In diese Kurse können aber nicht nur Lehrer, sondern auch andere Personen eintreten, sofern sie die erforderlichen Vorkenntnisse mitbringen. Junge Damen seien besonders auf den physikalischen Kursus hingewiesen, der das Gebiet der Optik umfaßt. Nähere Auskunft über einschlägige Fragen beantwortet der Leiter der „naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft für Lehrer", H. Fehl, Lehrer am Oberlyzeum, Mäurerchen 7.

e.— Die Obstaussichten im Bergischen. Die große Hoffnung, die vom Blütensegen der Obstbäume auf eine reiche Ernte schloß, haben Frost und Schnee im April zum Teil zunichte gemacht. Im Bergischen Land wird die Ernte an Obstbäumen und Beerensträuchern im allgemeinen unter dem mittleren Durchschnitt bleiben. Am besten wird wohl die Apfelernte bleiben, da sich die Blüte des Apfelbaumes erst nach der ungünstigen Witterung entwickelt hat. Den Frühling dieses Jahres hat eine langanhaltende Trockenheit beherrscht, die sich nicht nur im ungewöhnlich niedrigen Flußwasserstande zeigt, sondern die auch den Grundwasserspiegel so beeinflußt hat, daß in manchen Gegenden, so auch in Leichlingen, Wassermangel herrscht. Auf leichtem Boden in hoher Lage ist infolgedessen die Frucht zurückgeblieben. In den bruchigen Niederungen aber stehen die Getreidearten ausgezeichnet. Der Kartoffelbestellung war die Witterung günstig. Die Gärten sind allenthalben bestellt, aber Regen muß noch kommen, damit Frühgemüse und Salat wachsen können.

e.— Preisgekrönt. Der Dirigent Otto Decker errang am Sonntag auf dem Gesangswettstreit in Schalke, wo mit dem Sängerbund-Niederrhenwalz unter sehr scharfer Konkurrenz in der ersten Klasse den ersten Preis, den ersten Ehrenpreis, den ersten Haupt-Ehrenpreis sowie den Dirigenten-Preis.

e.— Das Eiserne Kreuz erhielt Gefreite wurde Wilhelm Brockhaus, Bleichstraße 23 wohnhaft, nachträglich verliehen.

Barmen, 2. Juni.

eb. Auslandsbriefsendungen, besonders solche nach überseeischen Ländern, gerieten immer noch nicht selten deshalb in Verlust, weil zu den Umschlägen ungeeignetes oder minderwertiges Papier sowie zur Verschnürung der Drucksachen und Warenproben Papierbindfaden verwendet wird. Während einer längeren Beförderungsstrecke, die u. a. mehrmaliges Umarbeiten und ebenso häufiges Umpacken usw. der Sendungen erfordert, und auf der im Ueberseeverkehr durch die Schiffsbewegung fortgesetzte Reibungen stattfinden, zermürben und zerreiben ungenügend feste Briefumhüllungen ebenso leicht, wie der noch immer zur Verschnürung der Mustersendungen verwendete Papierbindfaden. Wenn dabei Teile der Aufschrift verlorengehen, oder der Inhalt der Sendungen nicht mehr genügend zusammengehalten wird ist die Gefahr, daß solche Sendungen ganz oder teilweise in Verlust geraten, außerordentlich groß. Es wird deshalb empfohlen, für Briefe usw., besonders im Ueberseeverkehr, nur dauerhafte Umschläge und zur Verschnürung der Drucksachen und Mustersendungen festen, nicht leicht zerreißbaren Bindfaden zu verwenden. — Der Wertbrief- und Wertpaketdienst nach Chile ist bis auf weiteres eingestellt.

e.— Die Beschränkung der Lehrlingshaltung im Bäcker- und Konditorgewerbe (Erlaß vom 1. Juli 1920), daß nur in jedem Betriebe ein Lehrling gehalten werden darf, ist durch eine Ausführungsbestimmung ergänzt worden, in der die Ausnahmefälle benannt sind. Als solche können gelten: die dringende wirtschaftliche Notlage des Lehrlings, verursacht durch Kriegsteilnahme, Kriegsverletzung, eigene oder des Meisters Ausweisung aus den besetzten Gebieten, Auflösung des Betriebes des Lehrmeisters; ferner Anweisung des Gesellenprüfungsausschusses, der Innungen oder der Handwerkskammer, nach denen die Lehre in einem anderen Betriebe fortgesetzt werden muß, etwa weil der Lehrling die Gesellenprüfung nicht bestanden oder der Lehrmeister sich wiederholter grober Pflichtverletzung gegen den Lehrling schuldig gemacht hat, verwandtschaftliche Beziehungen, besonders die zwischen dem Lehrherrn und den eigenen Kindern bestehen. Eine allgemeine Ausnahme zugunsten der Meistersöhne besteht jedoch nicht. Gesuche um Bewilligung derartiger Ausnahmen sind an die Handwerkskammer zu richten, die die Anträge an einen besonders gebildeten Ausschuß zur Entscheidung weitergibt. Gesuche von Inhabern von Betrieben, die nicht einer Handwerkskammer unterstehen, sind an den zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten zu richten. Gegen diese Entscheidungen steht den Beteiligten die Beschwerde an den Regierungspräsidenten zu. Der Minister weist besonders darauf hin, daß Ausnahmen nur in ganz besonders dringenden Fällen zugelassen werden. Regelmäßig darf also auch künftig in Bäckereien und Konditoreien nur ein Lehrling gehalten werden. Insbesondere ist zu beachten, daß die wirtschaftliche Notlage des Betriebsinhabers allein Ausnahmen von dem Erlaß vom 1. Juli 1920 nicht begründen kann.

b.— Auf der Barmen-Schwelm-Milspe Straßenbahn betrug im Monat April die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer 40 552, der beförderten Personen 193 483 und die Einnahme 216 708.40 Mark, gegen 47 405 gefahrene Wagenkilometer, 196 768 beförderte Personen und 212 256.70 Mark Einnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mithin wurden im Monat April gegen den gleichen Monat des Vorjahres 447.60 Mark mehr eingenommen.

b.— Jubiläum. M. Zurkuhl, Schauenstraße 10, konnte heute auf eine 25jährige Tätigkeit als Subdirektor bei der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden zurückblicken.

b.— Auszeichnung. Dem Lehrer Jos. Kung wurde vom Kommissar und Militärinspekteur der Freiwilligen Krankenpflege in Anerkennung seiner Verdienste um die Sache des Roten Kreuzes, die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse verliehen.

Letzte Telegramme.

Deutsche Feststellungen über die Schuld am Kriege.

GA Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Der erste Unterausschuß des Untersuchungsausschusses des Reichstages über die Vorgeschichte des Weltkrieges hat unter Leitung des Reichsministers des Innern Dr. Grabnauer die Untersuchung über die militärischen Rüstungen und Mobilmachungen, die dem Ausbruch des Krieges vorangingen, beendigt, und das Ergebnis in einem zweiten Weißbuch niedergelegt, das soeben der Oeffentlichkeit vorgelegt wurde.

Das Weißbuch verbreitet sich ausführlich über die militärischen Maßnahmen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns im Juli 1914 sowie über die Bedeutung der allgemeinen russischen Mobilmachung und legt dann den deutschen Operationsplan dar. Es wird festgestellt, daß das militärische Kräfteverhältnis 1914 sehr ungünstig für Deutschland war, eine Tatsache, die nicht auf eine kriegerische Absicht der Mittelmächte schließen läßt. Nach den Feststellungen der Sachverständigen betrug die Zahl der militärisch ausgebildeten, im wehrfähigen Alter stehenden Mannschaften in Deutschland 7,87 Millionen, in Frankreich 4,96 Millionen, in Oesterreich 3,03 Millionen und in Rußland 5,7 Millionen. Es lag eine feindliche Überlegenheit von 35 Proz. vor. Es wird weiter festgestellt, daß die Mobilisierung in Deutschland zeitlich später lag, als in den Ländern der Entente. Der Unterausschuß hat nunmehr die Untersuchung der ganzen politischen Vorgeschichte des Weltkrieges begonnen. Die Untersuchung wird sich auch auf die Geschehnisse vor dem Attentat in Serajewo erstrecken.

Neuer Aerztestreik in Wien.

WTB Wien, 31. Mai. (Drahtb.) Heute mittag 12 Uhr trat die Aerzteschaft ganz Oesterreichs in einen dreistündigen Streik als Protestkundgebung gegen eine Anzahl erlassener Gesetze und Verfügungen auf dem Gebiete der Heilkunde, in denen die Aerzte eine Bedrohung der Kurpfuscher zum Schaden der Volksgesundheit erblicken und sich in ihrer beruflichen und sozialen Geltung zurückgesetzt und schwer geschädigt fühlen.

Streik der italienischen Staatsbeamten.

WTB. Rom, 1. Juni. (Drahtb.) Nach einer Gesamtmeldung sind die Staatsbeamten in den Streik getreten, da der Finanzminister alle Befriedigung der Gehaltsforderung mit Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen ablehnte. Die Eisenbahner und gewisse Klassen von Beamten schlossen sich dem Ausstande nicht an. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Lage zu beherrschen. Giolitti wird heute in Rom erwartet.

Grippe-Epidemie.

ITA Worms, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) In der Provinz tritt die Grippe in letzter Zeit stark als Influenzagrippe auf und verläuft teilweise tödlich.

TU Ein Rubens gestohlen. Aus einer Privatwohnung wurde ein Gemälde von Rubens im Werte von 120 000 Mark gestohlen, das die Darbietung der Heiligen Königin darstellte. Als Diebe kommen drei jüngere Leute in Betracht, die sich als Heidelberger Studenten ausgaben und sich dadurch Eingang in die Wohnung verschafften.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: L. L.; Wolfgang Müller; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber, sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden 50a.
— Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Oetker's Backpulver

das altbewährte

Feinschmeck. Trink-Eier
Keine schlesischen Kisten-

Einzelpreis von 1.55 Mk. an. Wiederverk. ermäss. Preise.

Büschel, Eier-Großversand,
Elberfeld, Robertstr. 6, Telephon 5465.

In strammer Eispackung
heute eingetroffen:
Süße Angelschellfische
extra Qualität, Pfund 2.60 Mk.
Prima Kabeljau
im Schnitt, Pfund 2.50 Mk.
ff. Schellfisch im Schnitt.
Fisch-Räucherwaren
täglich frisch aus eigener Räucherei.
Paul Hirschmüller,
Elberfeld, Hofkamp, Ecke Funkenstraße, Tel. 6242.

Billige Lebensmittel!

Ia Margarine in 1 Pfd.-Würfeln	7.80
Vaessens feinste Tafel-Margarine in 1 Pfd.-Würfeln	9.00
Schweineschmalz	10.00
ff. gebrannten Kaffee	22.00
Malzkaffee	3.60
Kakao	15.40
Ia Kochmehl, feinste Ware	2.30
Weißer Grießmehl	2.30
Buchweizenmehl	3.50
Ia Vollreis	2.00
Feine Graupen	2.90
Makkaroni-Nudeln	7.80
Gemüse-Nudeln	7.50
Ia Aprikosen, geschält u. entkernt,	9.00
Getr. Pflaumen	5.70
Kinderkeks ¼ Pfd.-Paket	1.20
Kinder-Hähr-Zwieback	1.60
Prima Aufschnitt, Friedensware	6.50, 5.50, 5.00
Abwaschbürsten, Friedensware	2.40
Reine Fett-Harzseife, 250 gr. Stück	2.20
Schmierseife, helle, feste Ware	2.90
Seifenpulver, gute Qualität, ½ Pfd.-Paket	1.40

Alle anderen Lebensmittel zu den billigsten Preisen.

Martin Vaessen,
Lebensmittel-Großhandlung,
Elberfeld,
Gesundheitstr., Ecke Alsenstr.,
Kleinverkauf: Eingang durchs Tor.
Kein Laden. Kein Laden.

1197

Extra-Angebot!

Speck, fett, geräuchert, per Pfd. 8.00 Mk.
bei 5 Pfd. 7.50 Mk.
Speck, mager, Bauchspeck, per Pfd. 10.00 Mk.
bei 5 Pfd. 9.50 Mk.
Schmalz, schneeweiß, nordamerik. Ware, per Pfd. 10.00 Mk.
bei 5 Pfd. 9.75 Mk.

Corned beef .... Büchse 35.00 Mk., ganze Kisten billiger
Kleine Nußschinken, frische Ware .... per Pfd. 13.00 Mk.
Rindfleisch ..... per Pfd. von 10.00 Mk. an
Kalbfleisch ..... per Pfd. von 10.00 Mk. an
Stückfleisch ..... per Pfd. 8.00 Mk.

Hammelköpfe — Lunge — Leber — Milz

Wurst, nur aus hiesigem Fleisch hergestellt, in bekannt vorzüglichen Qualitäten, billigst.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Großschlachterei
Gust. Hoppmann
Fernsprecher 4692 **Elberfeld** Kerstenplatz 2.

Hypnotismus, persönlicher Magnetismus
Geheimnisvolle Kräfte in jedem Menschen

Endlich erfolgreiche Anleitung zur praktischen Anwendung von Hypnotismus, persönlichem Magnetismus, Suggestion. Faktorgeheimnisse, welche Sympathiekräfte enthält!

Soeben sind zwei ausführliche Bücher über Hypnotismus, persönlicher Magnetismus, Selbstbeherrschung, Selbstvertrauen und die höhere Entwicklung der Seelenkraft erschienen: „Die geheimen Mächte der Hypnose und Suggestion“ von Dr. Evans Gordon, und „Hypnose und Suggestion“. 12 Unterrichtsbriefe zum Selbststudium. Diese zwei Bücher sind zusammen das einzige Hilfsmittel für jeden, der sich ernstlich für diese wunderbaren Kräfte interessiert. Sie können jetzt die Geheimnisse dieser herrlichen Wissenschaften im eigenen Heim und während Ihrer Mußestunden ergründen. In wenig Wochen sagen Sie: „Ich habe Stück gehabt, diese Lektüre genau durchzulesen!“ — Hypnotismus knüpft Ihr Selbstbewußtsein und entwickelt einen eisernen Willen. Er überwindet Schüchternheit, belebt Hoffnungen, regt den Ehrgeiz und den Entschluß zum Erfolge an. Er verhilft Ihnen zu innem Selbstvertrauen, das Sie befähigt, die Menschen nach Ihrem wirklichen Werte zu überzeugen. Er gibt Ihnen den Schlüssel zum Erfolge und befähigt Sie, die Gedanken und Handlungen anderer zu beherrschen. Wenn Sie diese große und geheimnisvolle Wissenschaft verstehen, können Sie Suggestionen vornehmen, die einen Tag oder selbst ein Jahr später noch ausgeführt werden können. Sie können sich von Schlaflosigkeit, Nervosität und geschäftlichem oder häuslichem Kummer befreien. — Sie können heute im Moment durch einen bloßen Blick Ihres Auges ohne deren Willen hypnotisieren und sie veranlassen, das zu tun, was Sie wollen und was Ihnen Nutzen bringt; Sie können Ihr Einkommen erhöhen; Sie können in sich telepathische Macht entwickeln, die Gedanken anderer erraten; Sie können interessante hypnotische Unterhaltungen veranstalten; Sie können Liebe und hingebende Freundschaft erringen. Ich habe Ihnen nicht zuviel versprochen, und Ihre Befriedigung der nachstehende Gutschein. Die Bücher sind gleich wertvoll für den Laien der Kunst, wie für den Berufsmann, der schon eine Ahnung von den Möglichkeiten der Geheimkräfte hat und vollkommen in sie eindringen will. Fassen Sie heute noch „Die beiden Geheimwerke über Hypnotismus“ zusammen Mk. 12.50 portofrei. (Postscheckkonto Leipzig

Garantie: Rücknahme und Rückzahlung bei Unzufriedenheit u

Rudolphs Verlag, Dresden-H.

Neue billige Preise in
Herren- und Damen-Stoffen
nur erstklassige, prima Qualitäten.

Elegante Anfertigung nach Maß!

Spezialität:

Lenneper Tuche
Neue billigste Preise zur Hebung der Kaufkraft.
Nur erstklassige, prima Qualitäten.

Einige Beispiele:

Cheviot reine Wolle, sehr kräftige Ware 2.75
Foulé-Tuch reine Wolle, in zwölf Farben 3.50
Gabardine reine Wolle, 130 cm breit, bes. preiswert 4.00
Hochfeines Damentuch f. Kostüme u. Taillenkleider, 120 cm breit 9.50
Elegante Anzugstoffe hochf. Qual., 140-150 cm br., 225, 195, 125, 9.50
Ia blaue Anzugstoffe sehr kräftige Ware, Lennep. Fab., 140-150 cm br., 215, 195, 135, 11.00
Covercoats prima Qual. Lenneper Fabrik., 140-150 cm br., 235, 195, 175, 12.50
Elegante Hosenstreifen Lenneper Fabrikat, 140-150 cm breit, 275, 195, 185, 8.50

Lenneper Tuchlager
Hofkamp 50 **Elberfeld** Monopolhaus
1543

Versand-Geschäft in
Butter,
nur gute Ware.
Preis nach Börsennotierung mit geringem Aufgeld in 4½-, 9- und 9-Kroll-Paketen unter Nachnahme. Reflektanten wollen bitte sofort ihre Bestellung machen, da ich dieselben am 1. Juni sofort berücksichtigen kann.
Molkerei Linnenkamp,
Kreis Holzminden. b2650

Gelegenheitskauf!!!
Ia Drell-Hosen,
blau oder weiß, per Stück Mk. 24.—
Arbeitsjoppen,
blau, per Stück 22.50
Arbeitsschürzen
per Stück Mk. 18.50
A. Wirtzfeld,
Fabrik für a505 Arbeiter-Bekleidung,
Crefeld.

Tupfenmull,
erstklassige Ware, 80 cm br., Mk. 24.— per Meter,
Voal, ca. 115 cm breit, Mk. 24.— per Meter,
Voil - Voal Mk. 28.— per Meter. 12960
Spitzen - Lager,
Elberfeld, Kipsdorf 83.

Aluminium
Sonder-Angebot

	ca. 3 Ltr.	4 Ltr.
Kochtöpfe, unbordiert, 58tck., Satz M.	110,	125
Wasserkessel	Mk. 42	55
Salatseiher	Mk. 22,	27, 29
Milchkocher	Mk. 22.50,	27.50
Schüssel, tief, 34 cm	Mk.	33.50
Schüssel für Quäkerspeisung	Mk.	7.90
Suppenlöffel, Ia poliert	Mk.	4.90
Schöpflöffel mit Hakenstiel	Mk.	3.90
Kinderbecher, 7 cm	Mk.	2.90
Seifenbecken, zum Hängen	Mk.	5.00
Butterbrotdosen	Mk.	13.50, 15.50
Kaffeesiebe	Mk.	3.00, 3.25
Kaffeelöffel		45 ₰ u. höher
Eßlöffel		75 ₰ u. höher

Beachten Sie die Wandstärke meiner Geschirre.

Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42/44. — Telephon 1009. —
2276

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50

Eleg. Stores 45 M.
C. Ronsdorferstr. 8, Gardinenfabrikation.

Schmiedeeiserne
Fenster
Aeußerst billig und stabil 30b
Schnelle Lieferung.
Chr. Döbbrick,
Unter-Barmen.
Telephon Nr. 1033.

Von der Reise zurück.
Paul Paaß,
Dentist, 3829
B., Hedinghauserstraße 45.

Tapeten
zu ermäßigten Preisen in neuer Ausw. 13822
Linoleum,
Delmenh. Granit für Tische p. Quad.-M. 8.25
Curt Berger,
Elberfeld, Hofkamp 38.

Kennen Sie

die **billigen Waschpreise** von

Mollerus Waschanstalt?

Barmen, Winchenbachstraße 18, **Tel. 1121.**

Lieferung in 3 Tagen! Verlangen Sie **Preisliste!**

1780

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Gegen die Patenteinspruchsgebühr.

Eingabe des Eisen- und Stahlwarenindustriebundes in Elberfeld an das Reichspatentamt, die sich gegen die Erhebung der Patenteinspruchsgebühr von 50 Mark wandte, hat folgende Antwort des Präsidenten des Reichspatentamtes eingegangen:

„In der Begründung zu dem Entwurf des Gesetzes über patentamtliche Gebühren wird für die Einführung der Widerspruchs- und Einspruchsgebühren folgendes angeführt:

„Gegen dem Einspruch wird in den meisten Fällen mit dem Widerspruch ausnahmslos ein privates Interesse verfolgt, dessen Besteuerung Achtung erheblichen Arbeit, die damit gerade in diesen Fällen erwächst, angebracht ist, zumal etwaige Härten durch Überwälzung der Kosten auf den unterliegenden Anmelder (§ 5) ausgeglichen werden können."

Demgegenüber auch auf die Entscheidung der Beschwerdeabteilung I vom 28. Dezember 1920 (Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen, 26. Jahrgang, S. 189, wonach eine Entscheidung über die Kosten des Verfahrens auch dann zulässig ist, wenn die Warenzeichenanmeldung zurückgenommen worden ist. Soweit hier bekannt ist, wird die bevorstehende Abänderung des Gebührengesetzes vom Jahre 1920 Gelegenheit bieten, auf eine den Verhältnissen der beteiligten Kreise mehr entsprechende Handhabung des Gesetzes durch die zuständigen Stellen des Amtes besonders hinzuwirken."

Tabakwarengroßhandel.

Der Gesamtverband Deutscher Großhändler der Tabakwaren veranstaltete vom 19. bis zum 21. Mai in Berlin seine diesjährige Generalversammlung. Es wurden u. a. eine Entschließung angenommen, in der gegen die Zurücksetzung des Handels bei den Sachverständigen-Beratungen im Reichswirtschaftsrat protestiert und für die Zukunft die Zuziehung von Vertretern des Tabak-Fabrik-Handels gefordert wurde. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, Schritte in dieser Angelegenheit in dem Sinne zu unternehmen, daß auf eine Vereinfachung in der Verwaltung der Tabaksteuer hingearbeitet werde. Weiter wurde eine Entschließung gefaßt, die sich gegen die Einführung der Umsatzsteuer auf der Banderole wendet. Die Banderole belastet das gesamte Gewerbe in der unbilligsten Weise, insbesondere den Handel mit Zigaretten und feingeschnittenen Rauchtabaken. Auch im Vertriebe von Markenartikeln, deren Verkaufspreis durch den Hersteller bestimmt wird, sei eine Abwälzung dieser Verbrauchsabgaben auf den Käufer unmöglich ist. Die Hauptversammlung begrüßte eine Verordnung mit sofortiger Wirkung, durch welche die Umsatzsteuerpflicht der Banderole, allgemein oder auch für den Handel mit Massenartikeln, aus Billigkeitsgründen erlassen wird, soweit nicht durch die Bestimmungen des Gesetzes diese Steuerfreiheit bereits gegeben als durchführbar erscheint."

Generalversammlungen.

Kaliwerke Boden-Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft, die ihr Kapital von 353 984 Mark abschließende Jahresrechnung für 1920 gab einem Aktionär in der Generalversammlung Anlaß zu einer längeren Kritik. Die Mitglieder nahmen von der Verwaltung der Vorsitzende Bergrat Hans Schlesinger, und vom Vorstand Direktoren Kommerzienrat Eichmann und Dr. Neumann deren Ausführungen folgendes hervorgehoben sei, daß man die Aktionäre zu einer Zuzahlung von 100 Prozent bringen die Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt in Deutschland überhaupt ganz anders wie heute. Ob man ein Jahr später noch an die Aktionäre mit der Aufforderung einer Zuzahlung herangetreten sei sehr zweifelhaft. Niemand habe jemals wissen können, daß die deutsche Valuta einmal diesen Stand erreichen werde, den sie jetzt habe. Im Zusammenhang damit natürlich auch das in Schweizer Franken aufgenommene Darlehen von 3 Millionen Franken und eine ebensolche Hypothek von 185 000 Mark. Diese Posten seien für die Gesellschaft. Wenn sie einmal zurückgezahlt sein werde, werde sie ihre Tätigkeit auch wieder entfalten können, wie jetzt. Es seien gegenwärtig Bestrebungen im Gange, um die Mietpreise zu erhöhen, und so hat der Berliner Magistrat eine Erhöhung von 100 Prozent beschlossen, die noch der Zustimmung der Aufsichtsbehörde unterliegt. Auch diese ist bei den gegenwärtigen Unkosten der Hausverwaltung völlig ungenügend, denn sie betragen bei dem Hausbesitz der Gesellschaft 70 Prozent, wovon die Reparaturen allein 30 Prozent ausmachen. Eine Besserung der Ertragslage sei nur zu erwarten von der Einführung des Reichsmietengesetzes, das wohl sicher kommen werde. Die Versammlung genehmigte hierauf einstimmig die Jahresrechnung für 1920 und erteilte die Entlastung.

Portland-Zementwerke, Portland-Zement- und Kalkwerke, A.-G. in Gunningen. In der Hauptversammlung wurde der Jahresabschluß für 1920 und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Dividende von 10 Prozent (im Vorjahre 10 Prozent) und eine Sondervergütung von 150 Mark für Aktie (6) sind sofort zahlbar. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates Fabrikant Ignaz Ellenbogen (Aachen) wurde wiedergewählt und hinzugewählt der Direktor Hermann Börsing (Dortmund). — Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus: Sowohl der Betrieb als auch der Absatz haben sich etwas besser gestaltet als im Vorjahre. Wegen Kohlenmangels lag das Werk Gunningen still. Nicht einmal war es möglich, auf dem Drehofen durchzuarbeiten. Der Ueberschuß einschließlich 7973 Mark (im Vorjahre 5780 Mark) Vortrag betrug 606 Mark (646 674 Mark): davon erforderten allgemeine Unkosten 512 780 Mark (131 462 Mark) und Abschreibungen 567 814 Mark (365 739 Mark), so daß ein Betriebsverlust von 474 613 Mark (159 471 Mark) verblieb. Daraus werden der Rücklage 43 730 Mark (7973 Mark) überwiesen, 10 Prozent Dividende gleich 60 Mark und 150 Mark Sondervergütung für die dividendenlosen Jahre 1915, 1916 und 1917 gleich 300 Mark verteilt, als Gewinnanteile 71 088 Mark und auf neue Rechnung 9794 Mark vorgetragen.

Aus der Industrie.

Zur Verkehrslage im Ruhrrevier. Der Güterverkehr im Ruhrbezirk war in der verflossenen Woche nach wie vor gering. Der Betrieb hat sich im allgemeinen zufriedenstellend ab, obgleich die von der Entente eingeführten Zollkontrollmaßnahmen noch immer den Betrieb hemmen. Leerwagen sind reichlich vorhanden. Die Anforderung an Leerwagen für Brennstoffe war letzte Woche etwas höher als in der Vorwoche. Für Brennstoffe wurden in der verflossenen Woche arbeitstäglich durchschnittlich einschließlich der nachträglich bestellten Wagen 20 136 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen, angefordert und auch gestellt. Höchstgestellung am 27. Mai 20 643. In dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsgestellung 19 233 Wagen. Die Haldenbestände sind in der Berichtswoche von 263 430 auf 226 859 Tonnen am 28. Mai zurückgegangen. Der Rheinwasserstand hat sich in der letzten Zeit infolge der Gewitterregen, die namentlich am Mittel- und Oberrhein niedergingen, gehoben. Der Canaper Pegel zeigte am 28. Mai einen Stand von 1,76 Meter, normaler Stand etwa 2,30 Meter. Infolgedessen ist der Verkehr wesentlich lebhafter geworden, vor allem, da sämtliche Schleppdampfer auch zum Teil schon für die Fahrt bis Straßburg wieder in Dienst gestellt werden können und Kahnraum im allgemeinen hinreichend vorhanden ist. In den Duisburg-Ruhrorter Häfen wurden an Brennstoffen 29 537 Tonnen (31 547) umgeschlagen, während sich die Umschlagsziffer in den Zechenhäfen der Kanäle auf 21 644 (20 108) belief.

Keine Steuer auf ausländische Kohle. Der Handelsminister hat auf Anfrage mitgeteilt, daß die Reichsregierung vorläufig von einer Aenderung in dem bisherigen Verfahren der Erhebung der Kohlensteuer auf ausländische Kohle Abstand nehmen wird. Das Weitere wird von der Lage des Kohlenmarktes und der Entwicklung der politischen Lage abhängen.

Geschäftsberichte.

Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Herd. Lohstadt & Co. in Köln-Deutz. Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus: Das Geschäftsjahr 1920 stand im Zeichen außerordentlich wechselnder Verhältnisse auf allen Gebieten. Während schon die Marktpreise für fast sämtliche in unseren Betrieben zur Verwendung kommenden, größtenteils aus dem Auslande zu beziehenden Rohstoffe erheblichen Veränderungen unterworfen waren, wurden die dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten infolge der starken Schwankungen der fremden Geldsorte in ganz ungewöhnlichem Maße gesteigert. Der Rückgang der Preise am Markt für Rohgummi war in erster Linie eine Folge der gewaltigen Zunahme der Erzeugung von Plantagengummi; verschärft wurde er durch die im Frühjahr 1920 einsetzende Weltwirtschaftskrise. Mit dieser trat fast vollständige Stockung des bis dahin flotten Warenabsatzes ein, die bis zum Herbst anhielt. Erst dann besserte sich die Nachfrage allmählich wieder, blieb jedoch auch im weiteren Verlaufe des Jahres ruhig. Die Verkaufspreise konnten im allgemeinen den sich aus der jeweiligen Marklage ergebenden Notwendigkeiten angepaßt werden, waren aber trotzdem bei der Ausführung der Aufträge durch die sprunghafte Vertenerung der Herstellungskosten zeitweise unrentabel. Nach Abzug der Abschreibungen von 281 202 Mark, aber einschließlich 18 060 Mark Vortrag, ergibt sich ein Reingewinn von 549 588 Mark. Daraus sollen 14 Prozent Dividende gleich 420 000 Mark (im Vorjahr 16 Prozent; davon 0 und 6 Prozent) verteilt, für Unterstützung Werksangehöriger 20 000 Mk. (15 000) zurückgestellt, als Gewinnanteil an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 91 133 (41 605) Mark gezahlt und auf neue Rechnung 18 454 Mark vorgetragen werden. Das Geschäft im laufenden Jahre hat bisher zufriedengestellt. Die im vorigen Jahre vorgenommene Vermehrung des Grundkapitals ist angesichts des dauernd niedrigen Standes unserer Währung und der dadurch verursachten starken Steigerung jeglicher Ausgaben heute nicht mehr genügend, um so mehr nicht, als der Ausbau unserer Einrichtungen größere Mittel beansprucht hat und solche noch weiterhin erfordert. Wir schlagen infolgedessen eine Verdoppelung des gegenwärtigen Kapitals auf 6 Millionen Mark vor.

Banken.

Deutsche Bank. Zu den an der Börse umlaufenden Dividendenschätzungen, die bis auf 18 Prozent (im Vorjahre 12 Prozent) gehen, wird der „D. A. Z." von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß irgendwelche Beschlüsse über das Ausmaß der Dividende innerhalb der Verwaltung noch nicht gefaßt worden sind, zumal die Abschluß- und Bilanzzahlen erst zum Teil vorliegen. Es dürfte indes mit einer ungefähr der Schätzung entsprechenden Dividende gerechnet werden können.

Schiffahrt.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Generalversammlung beschloß die Ausschüttung einer Gesamtdividende für die letzten 4 Jahre von 32 Prozent. Ueber die Ausschüttung lasse sich nichts Bestimmtes voraussagen. Die Verwaltung gab bekannt, sie glaubt mit dem jetzigen Typ die richtige Schiffsform für Spezialfahrten an die ostamerikanische Küste getroffen zu haben. Um die Jahreswende würden drei Frachtdampfer modernster Bauart in Dienst gestellt werden, denen im kommenden Jahre drei Passagierdampfer folgen würden. Den Frachtverkehr hoffe die Gesellschaft mit den gemieteten Dampfern bewältigen zu können. Einer etwaigen weiteren Steigerung der Tonnagenachfrage glaube sie bei den heutigen billigen Charterpreisen ebenfalls gewachsen zu sein.

Außenhandel.

ITA Aus- und Einfuhr im besetzten Gebiet. Köln, 1. Juni. (Drahtb.) Auf Anordnung der Interalliierten Rheinlandkommission ist mit Wirkung vom 24. Mai ab die Einfuhr in das besetzte Gebiet und die Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet für die nachstehend aufgeführten Waren ohne Bewilligung gestattet: Ausfuhr- und einfuhrfrei sind: frische Kartoffeln, frisches Gemüse, frisches Obst. Mit Wirkung vom 27. Mai ab einfuhrfrei sind: Tabakblätter, Bau- und Nutzholz nur in der Querrichtung mit der Axt und Säge bearbeitet, Milch, Butter, Felle und Häute sowie Teile davon, Milch aller Art in luftdicht verschlossenen Behältnissen, Eisenerze, Holzmodelle aller Art, soweit alle die genannten Gegenstände unter die betreffenden Nummern des Zolltarifs Warenverzeichnisses fallen. Ausfuhrfrei sind: Rauchtabak, Zigarren, Zigaretten, Mineralwasser, Lederwaren, Holzmodelle, Braunkohle aller Art in Fässern und Kesselwagen, Wein in Fässern oder Kesselwagen, Mauersteine, Bimssteine, zu Ziegeln geformt, Schaumweine, auch solche aus Muskat und ähnlichen Weinen in Flaschen. An der Zollpflicht wird durch diese Befreiungen nichts geändert.

Devisen-Kurse.

b) Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt setzten die Devisen Frankreich, Belgien und England auf die höhere Bewertung im Auslande auch am Nachmittag ihre Aufwärtsbewegung fort. Gegen Abend zogen auch die übrigen Auslandsdevisen an: Kleinigkeit an, während die Mark aus Holland mit 4,59 gemeldet wurde, wo sie sogar 4,61 notiert hatte. Das Geschäft erfuhr aber keine Belebung. Am freien Verkehr notierten an den rheinisch-westfälischen Plätzen England 245½ bis 246, Frankreich und Belgien 528—530, Kabel Neuyork 62¾—63¼, Holland 2165—2170, Schweiz 1102—1107½.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	31. Mai Geld Mark	31. Mai Brief Mark	1. Juni Geld Mark	1. Juni Brief Mark
England 1 Pfd. St.	244.—	244.—	245.50	246.00
Frankreich 100 Fr.	518.30	519.80	528.95	530.05
Belgien 100 Fr.	519.20	520.30	528.95	530.05
Holland 100 Gulden	2167.80	2172.20	2170.30	2174.70
Schweiz 100 Fr.	1100.10	1102.40	1103.85	1106.15
Amerika 1 Dollar	63.18	63.38	63.18	63.32
Italien 100 Lire	329.18	329.82	332.65	333.35
Dänemark 100 Kr.	1111.35	1113.65	1118.35	1121.15
Schweden 100 Kr.	1442.55	1445.45	1446.85	1449.75
Norwegen 100 Kr.	961.00	966.00	961.50	963.50
Prag 100 Kr.	91.40	91.60	91.90	92.10
Spanien 100 Pes.	818.15	820.85	822.65	824.35
Wien, neue 100 Kr.	14.38	14.42	14.71	14.77
Budapest 100 Kr.	26.72	26.78	26.84½	26.90½

Berliner Devisen. Im heutigen Nachmittagsfreiverkehr traten keine nennenswerten Veränderungen der Kurse ein, nur der Kurs für französische und belgische Franken stieg weiter auf 530 bis 533. Der Kurs der Mark wurde von der heutigen Neuyorker Börse anfangs wieder eine Kleinigkeit höher bis 1,59—1,59½ gemeldet.

Warenmärkte.

Sturz der Butterpreise. Die heute in Berlin abgehaltene erste Butterauktion seit Aufhebung der Zwangswirtschaft brachte stark rückgängige Preise. Während als Grundpreis 30 Mark für das Pfund angesetzt waren, brachten die ersten Fuß nur 20,10 Mark. Dann fiel der Preis bis auf 17,70 bis 18,10 Mark. Größere Mengen blieben unverkauft.

Vom Garn- und Gewebemarkt in M.-Gladbach. Am heutigen Markt für Baumwollgarn hat sich der Verkehr in den verflossenen acht Tagen wieder lebhafter gestaltet. Nachdem bei Beginn der Woche meistens nur kleinere Geschäfte zustande kamen, zeigte sich in den letzten Tagen wieder äußerst rege Kauflustigkeit. Mit dem Steigen der Preise für Rohbaumwolle wuchs auch die Kauflust der Garnverbraucher; es kam zu größeren Abschlüssen mit ausgedehnten Lieferfristen. Die Preise waren fester, jedoch kamen diese Käufe noch zu den Preisen der Vorwoche zustande. Nr. 20 Watergarn kostet 33¾ bis 39 Mark das Kilo, je nach der Beschaffenheit und Aufmachung. Der Abruf auf älteren Verträge hätte lebhafter sein können, wie denn überhaupt die allgemeine Geschäftslage noch wenig zufriedenstellt. Bei Baumwollabfall- und Jutegarne kam es ebenfalls zu etwas umfangreicheren Abschlüssen, auch Kunstwollgarn fand bei der etwas festeren Marktlage für Wollumpen mehr Absatzlust. Das Geschäft mit Webgarnen wie Nessel und Cordstoffe war ziemlich lebhaft, dagegen die Nachfrage nach allen baumwollenen Winterwaaren und nach Hosenstoffen gering. — Im Bekleidungsgewerbe ist das Geschäft mit Sommerstoffen äußerst lebhaft; alle Barchente sind gut beschäftigt.

Freie Einfuhr von Wein. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft macht bekannt, daß die Verordnung über die Einfuhr von Wein vom 23. März 1918 mit dem 1. Juni 1921 außer Kraft tritt.

Steigende Zuckergewinnung in Deutschland. Nach Angabe des Reichsstatistischen Amtes beträgt die gesamte Rohzucker-Herstellung für die Zeit vom 1. September 1920 bis 31. März 1921 19 701 132 Doppelzentner (i. V. 6 909 649 Doppelzentner).

Bremer Baumwollbörse. GA. Bremen, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Daily middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 18.00, 6 Uhr abends 18.80 pkt. das Kilo.

GA Hamburger Warenmärkte, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Platzgeschäft auf dem Kaffeemarkt war heute rege. Der Abzug nach dem Inlande ruhiger. Gegenüber den abermals um 10 Pfennig erhöhten Auktionsofferten verhielten die Importeure sich sehr zurückhaltend. Kakao still und ohne Veränderung. Reis fest und ziemlich lebhaft gefragt. Burma loko 4.45 bis 4.50, Juni 4.20 bis 4.30. Saigonreis neuer Ernte 4.20 bis 4.35, Brauerei-Reisgries flau gefragt 3.50 für das Kg. Mais war schwächer und notierte loko vom Boden 120—135 Mark. Auch die übrigen Termine gaben gegen gestern um einige Mark für den Zentner nach. Schalttagsnotiz unverändert 90 Mark für Juni-Juli.

Hamburg, 1. Juni. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	1025/1030	Viet. Hopp. reff.	535/615
Silber per Juni	1030/1035	Zinn Banca-Straits	44½/44
Silber per Juli	1035/1070	Zinn deutsche Mk.	—
Silber per August	1015/1025	Engl. gemiß. Kohl.	18.17½
Zink (Hüttenpreis)	660/680	Kupfer Wirebars	1850/1850
Zink per Juni	660/650	Kupfer Elektrobars	1870
Zink per Juli	650/640	Antimon	6750
Zink per August	650/645	Nickel	—
Zink ungeschlossen	420/480	Aluminium	—
Viet (Orig.-Hütten-weichblei, hopp. raffiniert) Lager	600/620	Platin	1850/1850
Viet ab Hütte	560/550		

Berlin, 1. Juni. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1560	Original-Hütten-Aluminium, 98 Prozent	2600
Original-Hütten-werkblei	560/570	Zinn Banca-Straits	1470
Original-Hütten-Kadmium	1200	Zinn Straits	1460
Reinzink (Freiverk.)	660	Rein Nickel	4050
Remelt. Zinkmetall	410	Antimon Regulus	660/675
Original-Hütten-Aluminium	2500	Silber	1030/1040
		Elektrol. Kupfer	1925

GA London, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Eröffnungskurs 12 Uhr 25. Kupfer per Kasse 73.35, per drei Monate 73.50; Zinn per Kasse 174.50, per drei Monate 175.50.

London. (Drahtbericht.)

31. Mai		1. Juni	
Kupfer	72½/72¾	Kupfer	73½/73¾
Elektrolyt	—	Elektrolyt	—
Zinn	174½/175½	Zinn	173½/173¾
Zink	27½/27¾	Zink	27/27¼
Blei	23¾	Blei	23¾/23¾
Silber	—	Silber	33½/33½
Gold	—	Gold	105/106
Bestselected	—	Bestselected	—

Der Seidenmarkt. Ueber die Lage auf dem Seidenmarkt wird uns aus Lyon berichtet: Die Seidenindustrie erhält wenig Aufträge. Die Vorräte vermehren sich fortwährend; die Preise können jedoch stimmend. Die pekuniären Preise erfahren großes Interesse. Die Ernte der Maulbeerbäume in Frankreich und Italien ist minderwertiger als im vorigen Jahre. In Spanien erwartet man jetzt das Auskommen der Cocons. In der letzten Woche wurden in europäischen und levantinischen Seiden Transaktionen zu folgenden Preisen abgeschlossen: Grèges Canton extra 10/12 185; Grèges France ds. 11/13 180; Organsins Italien ds. 24/26 180. Aus Shanghai wurde gemeldet, daß die dortige Temperatur der Seiden-Industrie augenblicklich nicht günstig ist. Es werde ein kleiner Umsatz erzielt auf der Basis von Grèges Chinois filatures extra 9/11 Deniers 175/180. Der Handel in Kanton mit Europa sieht so gut wie still. Die letzten Notierungen sind Petit grège 13/15 Francken 155; Best I 13/15 Francken 140. Der Markt in Yokohama sieht stationär mit einigen Abschlüssen für Amerika. Ein Verkauf von 4000 Ballen kam durch das Syndikat zustande auf der Basis des offiziellen Preises von 1500 Yen. Einige minderwertige Qualitäten wurden zu 1360 Yen angeboten.

Gerichtssaal.

Elberfeld 28. Mai.

Um ungefähr 20 000 Mark schädigten Diebe im Sommer und Herbst vor Jahres die Firma K. & K. in Barmen durch fortgesetzte Diebstähle von Gummibändern und Hosenträgerband. Verwandte eines der beiden Teilhaber der Firma, der Kaufmann Hermann K. I und der Volontär Hermann K. II, machten sich mitschuldig an den Diebstählen, indem sie dem Diebe, dem Kaufmann Artur Sy. und dem Elektrotechniker Rudolf B., ihre Schlüssel zu dem Betrieb zur Verfügung stellten. Die gestohlene Ware wurde jedesmal zu dem Zwecke der Reparatur zu dem Kaufmann Rudolf B. in Barmen gebracht, der sie später auf Geheiß der Anstifter dem Kaufmann Harry B. und dem Kaufmann Adolf K. in Barmen zustellte. Diese erwarben sie von den Dieben zum Preise von 4,50 bis 5 Mark das Meter und verkauften sie zum Teil sofort anderweitig. Rudolf B. beteiligte sich in einigen Fälle am Diebstahl, indem er die dabei gestohlene Ware mit seinem Auto am Tatorte abholte. Er behauptete allerdings, daß er an einen unredlichen Erwerb der Waren nicht gedacht habe. Die Strafkammer, vor der sich die ganze Gesellschaft heute zu verantworten hatte, hielt ihm jedoch den Diebstahls für überführt, bezogen nicht der ihm zur Last gelegten Hehlerei. Sie erkannte gegen ihn auf 1 Monat Gefängnis. Von den anderen Angeklagten wurden, je nach dem Maße ihrer Beteiligung und, soweit sie vorbestraft sind, ihrer Vorstrafen, verurteilt: K. I und Sy. zu je 7 Monaten, K. II zu 4 Monaten, B. und Rudolf B. zu je 3 Monaten und wegen Hehlerei Harry B. zu 2 Monaten Gefängnis. Drei weitere der Hehlerei bezw. Begünstigung angeklagte Personen wurden freigesprochen. Das Verfahren gegen noch zwei andere, der Begünstigung angeklagte Personen wurde abgetrennt und bis auf weiteres vertagt.

Weil für das Fischthema erschien der schon häufig bestrafte Hausdiener Emil L. aus Elberfeld, der sich wieder einmal wegen zweier Diebstähle verantworten mußte. Am 3. Oktober war er von der Hofseite aus in ein fremdes Haus eingestiegen und hatte einen Fuchspelz und einen Damenmantel, bald danach aus der Wohnung eines Kaufmanns Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücke und andere Dinge im Gesamtwert von 4000 bis 5000 Mark gestohlen. Die Menge der hier gestohlenen Sachen ließ vermuten, daß er einen Genossen dabei gehabt habe, und der Verdacht der Mitäterschaft war auf den Arbeiter Paul L. von hier gefallen. L. mußte jedoch mangels genügender Beweise freigesprochen werden. Dagegen wurde festgestellt, daß die Ehefrau Johannes L. und der Kutscher Artur U. von hier einen Teil der Sachen käuflich erworben hatten, obgleich ihnen, wie das Gericht annahm, die Herkunft nicht zweifelhaft geblieben sein konnte. Sie wurden daher wegen Hehlerei verurteilt, und zwar Frau L. zu 3 Monaten, U. zu 2 Monaten Gefängnis. Gegen den rückfälligen Dieb wurde auf 2 Jahre und 1 Monat Zuchthaus sowie 5 Jahre Ehrverlust erkannt.

Auf frischer Tat ertappte man kürzlich den schon mehrfach wegen Diebstahls bestraften Maschinenbauer Erich L. aus Barmen wieder bei einem Diebstahl. Auf Einladung eines mit ihm befreundeten Ingenieurs hatte er Besen nach Hause begleitet, um dort mit ihm eine Flasche Wein zu trinken. Aus der einen Flasche wurden mehrere, und L. stieg der Wein zu Kopfe. Da eignete er sich in einem Augenblicke des Alleinseins eine Schreibmaschine an und wickelte sie in eine Decke, was er damit beabsichtigen wollte, Abenteuer ihm die Wirtin. Der Mann wurde heute vom Gericht freigesprochen, weil er nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Gluth ein psychisch kranker Mann ist und die Möglichkeit besteht, daß er die sonst unerklärliche Tat in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit begangen hat.

Wegen eines größeren Eisenbahndiebstahls hatten sich heute in mehrstündiger Verhandlung zu verantworten der Eisenbahn-Hilfsschaffner Ludwig G., der Schaffner Heinrich Sch. aus Bochumfeld, der Eisenbahnbeamte Hermann Dr. aus Barmen, der Hilfsschaffner Emil Bm. aus Elberfeld, der Schaffner Albert Sp. und der Bahnarbeiter Joseph Sp. aus Langerfeld; wegen Hehlerei und Begünstigung die Ehefrau K. aus Schwelm, die Ehefrau Joseph Sp., der Schlosser Wilhelm Schm., die Witwe Wilhelm Schm. und die Arbeiterin Hermann Schm. sowie der Schlosser Ernst B. und der Händler Walter Schn., sämtlich aus Langerfeld. Es handelte sich um die Verausübung eines Eisenbahnverzuges um mehrere Ballen Anzug- und Kleiderstoffe sowie Gummischuhe von ganz erheblichem Werte. Die Tat geschah in einer Dezembernacht auf der Strecke zwischen Elberfeld-Barmenfeld und Schwelm. Verschiedene der Angeklagten hatten den Zug dienstlich zu begleiten, einige andere fuhren mit, um ihnen bei dem Diebstahl behilflich zu sein. In Langerfeld, in nächster Nähe der Wohnung des Joseph Sp., wurden die Ballen aus Zuge hinaus und auf den Bahnsteam geworfen. Die Mitangeklagten Diebe sprangen dann von dem Zuge, der an dieser Stelle eine starke Steigung zu nehmen hatte und infolgedessen sehr langsam fuhr, ab und brachten die Ware in Sicherheit. Zunächst wurden die Ballen in dem Keller des Joseph Sp. gebracht und nachdem sich jener der Anklagten größeren Kreis aber Gefahr zum ergreifen Diebstahl abgeschlossen hatte, von einem angeblich Unbekannten zu dem Händler Walter Schn. gebracht. Sie wurden später für nur 1200 Mark verkauft. Die Angeklagten leugneten, absichtlich sie früher teilweise gestanden gewesen waren. Nach längerer Beweisaufnahme beantragte die Staatsanwalt wegen schweren Eisenbahndiebstahls G. und Albert Sp. zu je 2 Jahren, Bm. und Bu. zu je 18 Monaten, wegen einfacher Hehlerei Schn. zu 6 Monaten, Joseph Sp. zu 8 Monaten, Frau Joseph Sp. zu 1 Monat und Walter Schn. zu 1 Jahr Gefängnis. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die waren schwer verdächtig, sich der Hehlerei an Diebesgut schuldig gemacht zu haben, das aus einem anderen Diebstahl herrührt, dieser konnte aber heute nicht in Einzelnen.

Verband Deutscher Bergarbeiter.

Gießen, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) In der gestrigen Sitzung begann die Aussprache über die Referate zum Geschäftsbericht. Als Erster sprach Frisch-Saarbrücken, dem als Angehörigem der Opposition eine Stunde Redezeit zugebilligt wurde. Er empfahl den Anschluß an die Moskauer Internationale. In dieselbe Kerbe schlug eine Reihe weiterer kommunistischer Redner. Von anderer Seite wurde ihnen entschieden entgegengetreten. Der Eindruck der Debatte war den Kommunisten durchaus nicht günstig; sie fielen mit ihren Darlegungen völlig ab. Von Moskau traf ein Telegramm ein, das die Grüße von 100 000 russischen Bergarbeitern übermittelte und die Aufforderung zur Beschickung des roten Gewerkschaftskongresses enthielt. Man ging darüber zur Tagesordnung über.

Zur Oberschlesien-Frage wurde eine Entschließung angenommen, in der schmerzlich bedauert wird, daß die oberschlesischen Kameraden durch den bewaffneten Aufstand bewaffneter Korfanty-Banden verhindert sind, an der Generalversammlung teilzunehmen.

Die Generalversammlung erklärte weiter, daß die übernommenen finanziellen Leistungen von Deutschland nur erfüllt werden können, wenn die wohlhabenden Bevölkerungskreise zu den größten Opfern herangezogen werden, und wenn Oberschlesien, dessen dichtbevölkerte Industriebezirke sich mit großer Mehrheit gegen Polen ausgesprochen haben, Deutschland zugesprochen werde. Werde Oberschlesien Polen einverleibt, so werde das nicht nur Deutschland, sondern die gesamte europäische Wirtschaft auf das empfindlichste schädigen. Ohne die oberschlesischen Rohstoff-Quellen sei die Erfüllung des Friedensvertrages für Deutschland ganz unmöglich. Um dem Frieden der Welt und dem Wiederaufbau zu dienen und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker gerecht zu werden, das von den Ententestaaten in feierlichster Weise verkündet worden sei, sei es notwendig, daß nicht die Gewalt triumphiere, sondern daß nach den Grundsätzen des Rechtes Oberschlesien Deutschland belassen werden müsse.

Der Nachmittag war sitzungsfrei.

Vermischtes.

Unerhörte Zollplackereien in Eisen.

Als kürzlich die jugendlichen Sänger des „Dresdener Kreuzchors" von ihrem Triumphzug durch die Niederlande in die Heimat zurückkehren, wurden sie von der Zollbehörde in Eisen gezwungen, die Schokolade und andere Süßigkeiten, die sie von begeisterten Zuhörern zum Geschenk erhalten hatten, zu verzollen. Diese draconische Maßregel hat den Knaben begreiflicherweise reichliche Tränen erpreßt; kostete sie ihnen doch die paar Spargroschen, die ihnen allerorts zugesteckt worden waren. Frau Professor Meumenhaus, die Mutter der deutschen Ferienkinder, und ihre getreuen Helferinnen waren über dieses Vorgehen der Zollbeamten tief empört und protestierten energisch dagegen. Aber es half nichts. Ein am Bahnhof anwesender mitleidiger Reisender entrichtete den schändigen Obolus für einen der kleinen Sänger, der andernfalls zurückbehalten worden wäre. — Sollten, so bemerkt die „Bochenztg. f. d. Niederl." hierzu, die Eisener Zollgewaltigen wirklich gar nichts von dem Kulturwerk vernommen haben, das diese kleinen Sänger, im Besang Deutschlands, hier verrichtet haben? Nichts von der Begeisterung, die ihre Vorträge ausgelöst haben? Das war also die erste amtliche Dankesbezeigung, die ihnen von deutscher Seite zuteil wurde. Wirklich treffend! Man kann sich vorstellen, welchen Eindruck sie auf die Holländer gemacht hat.

Die Praxis der Bettlerzeichen.

Wenn wir unsere Haustüren, Wände, Mauern und Gartenzäune genau ansehen, so finden wir dort nicht selten merkwürdige Schmierereien, auf die wir gar nicht achten, weil wir schon daran gewöhnt sind, solche Flächen verschmiert und vollgekritzelt zu finden. Aber es sind nicht nur Kinder- und Narrenhände, die hier ein harmloses Spiel treiben, sondern diesen Dingen liegt nicht selten ein recht ernst zu nehmender Sinn zugrunde. Es handelt sich nämlich um „Bettlerzeichen" oder „Gaunerzinken", aus denen man auf das Vorhandensein einer recht bedenklichen Menschenklasse schließen kann. Ein kriminalistischer Sachverständiger macht in der „Umschau" mit der Praxis der Bettlerzeichen bekannt, auf die wir in unseren unsicheren Zeiten mehr als früher unser Augenmerk richten sollten. Ein einfacher Kreis, der ein Geldstück darstellen soll, bedeutet, daß in der also angekreideten Wohnung „etwas zu haben" ist; dagegen zeigt ein schiefgestelltes Kreuz, das wie ein „X" aussieht, daß der Betreibende hier vergeblich angeklopft hat. Von geringerer Gebefreude der Bewohner zeugt auch ein Viereck, das auf der Tür oder am Türschild angebracht ist. Ein „Hahn" macht auf das Vorhandensein einer Alarmvorrichtung aufmerksam; zwei durch ein Dreieck verbundene Hände künden eine im Hause vorhandene Schutzwaffe an; eine „Katze" erzählt, daß sich nur Frauen im Hause befinden, und ein „Hammer", daß nur der Bettler etwas bekommt, der dafür Arbeit leistet. Wem es also rätselhaft erscheint, daß gerade er von Bettlern so bevorzugt wird, der soll nach dem Rat des Sachverständigen Tür, Türschild und Treppenmauer sorgfältig untersuchen, und wenn er den auf ihn hinweisenden „Zinken" gefunden hat, soll er ihn durch ein Zeichen ersehen, daß das Gegenteil bedeutet. Dann wird er vor den Bettlerbesuchen Ruhe haben. Die Zeichen der internationalen Bettlersprache zeigen aber auch noch sehr viel intimere Verhältnisse eines Hauses an. Sie teilen mit, wo Frauen wohnen, die sich leicht beschwatzen und einschüchtern lassen, wo man gewalttätig werden kann, wo die Hunde bissig sind oder nur kläffen, wo Polizeibeamte wohnen usw. Ja es werden sogar durch solche Zinken, die sich wie eine [illegible] Hieroglyphen ausnehmen, Ungarete Mitteilungen und es ist gelückt, durch redaktionelle Eingriffe Zuschriften Verbrechen zu verhüten und Zunehmen, die sich auf diese Weise zur Kumtat verabredeten.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Wochenkarten-Erhöhung.

Viele meiner Kollegen werden mit Recht genommen haben, daß die Preise der wöchentlichen Wochenkarten um fast das Dreifache steigen. Da viele Betriebe drei Tage, ja nur zwei Tage arbeiten lassen, so sind wir gezwungen, von unserem ohnehin kargen Verdienst, der kaum noch ausreicht, um die notwendigsten Lebensmittel zu bezahlen, neben den gewaltigen Steuerabzug auch noch die enormen Fahrpreise zu bestreiten. Es ist sehr zu bedauern, daß die Direktion nicht wie früher hierauf Rücksicht genommen und nicht die anderen Fahrpreise 2. und 3. Klasse auch besonders hat, damit es ihr möglich wurde, die Wochenkarten nur gering zu erhöhen. Es wäre zu wünschen, daß die Gewerkschaften sich dieses Falles annehmen und für eine Herabsetzung der Kartenpreise für weitere Zeiten eintreten wollten.

Ein Kollege.

Die Veteranen in Barmen.

Wie lange noch müssen die Veteranen auf die zugedachte Gabe warten? Seit dem Waffenstillstand sind bereits 3 bis 4 Wochen verstrichen und noch nichts von der Auszahlung! Einer für viele.

Ihre am 18. Mai vollzogene
Vermählung
gestatten sich anzuzeigen
Dr. Walter Hartung u. Frau
Renate geb. Querner.

Statt Karten.

Paul Heubach
Grete Heubach geb. Müller
Vermählte.
Elberfeld, Kluserplatz 9 — Godesberg, Bürvigestr. 18
3. Juni 1921.

Artur Bartholomay
Erna Bartholomay
geb. Paul
Vermählte.
Barmen, Berlinerstr. 66 — Düsseldorf
den 2. Juni 1921.

Heute mittag 12½ Uhr entschlief sanft und ruhig von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, infolge Blutvergiftung, unser herzensguter Sohn, unser lieber Bruder und Vetter

Philipp Beidick d. J.

im Alter von 24 Jahren und 11 Monaten.

Diese zeigen an in tiefer Trauer:
Ph. Beidick d. Ä. nebst Frau
Wilhelmine geb. Hennig
Ferd. Beidick
Willi Beidick
Wilhelmine Beidick
Gertrud Beidick
Ww. Ferd. Hennig
Familie Ernst Hennig.

Elberfeld, Solingen, Weiler-Süddeutschland, Amerika, d. 31. Mai 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Die Plattenlegerarbeiten

für den Wohnungsneubauten der Besoldung sollen getrennt in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und zwar für die Typen A bezw. B bezw. P im ganzen für rund 100 Wohnungen.

Die Angebotsbriefe liegen während der Dienststunden von 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. im Stadthaus Zimmer 312, zur Einsicht offen. Von dort können auch die Vertrucke, so weit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung des Betrages von 5 Mark für jeden Typ, zusammen für 10 Mark, bezogen werden.

Nähere Auskunft wird während der Geschäftsstunden auf Zimmer 2. Hohe Straße 52/56, III. erteilt.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift, bis zum Eröffnungstermin, Montag, den 13. Juni 1921, vorm. 10 Uhr, im Stadthaus Zimmer 312, einzureichen.

Köln, den 31. Mai 1921.

Städtisches Hochbauamt.

Selbsthilfe-Verkauf.

Am 3. Juni 1921, vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf dem Güterbahnhofe, Barmen-Rittershausen, für Rechnung dessen, den es angeht, 9956a

1 Waggon Kartoffeln.

Pinkow, Gerichtsvollzieher in Barmen.

Verkaufe

Den Verkauf
Ihrer Besitzung od. Ihres Geschäftes erreichen Sie am schnellsten durch meine Vermittlung.
Immob.-Geld. Maurer, B., Emil-Ritterstr. 4

Einige gut mastfr. geb. **Mohnhäuser** in Bodenwinkel, von 24—30 000 Mk., sof. zu verk. bei 6000 Mk. Anzahlung. 9 Proz. Mietseinnahmen. Näh. Liedgens in Bodenwinkel, Schulerstraße 22.

Gut, Wohn- u. Geschäftshaus b. 25—30 Mille Anzahlung) Wegzugshalb. sofort zu verkaufen. Angeb. u. B 9936 an die Gesch.

Schön, saub. Einf.-Haus im Oberberg., nahe bei Waldbröl, 5 Min. vom Bahnh., mit elektr. Licht, Wasserl., 3 Gärt., Obstb., kl. Wiese geg. Wohn. z. Eldf., sof. preisw. zu vk. Ang. u. E 7187 Geschst.

Herrschaftl. Haus am Zool. Gart. u. Prinzenstr. zu verk. 5—6 Z. durch Tausch frei. Angeb. d. Selbstkäufern unter E 7248 an die Gesch.

Kolonialwaren-Geschäft in Ind.-Ort, mit 2—3-Wohn. i. 30 Mille sof. z. vk. Ang. E 7188 Geschst.

Eine gut gelegene **Wirtschaft** (an kath. Kirche) mit Ver. einsstimm. u. Garten zu verk. u. 1. Juli zu übn. Angeb. u. E 7160 Gst.

Maschinen

Drehstr.-Motoren, voll. neu, Kupferwickl., Fabr. Colonia, 220/380 Volt, 1450 T., a. 4 St. 5 PS je 3300 Mark, 3 Stück 7,5 PS je 4250 M., 3 Stück 10 PS je 5000 Mk., ab Lager. Sofort liefers. Heurich & Schiller, Eldf., Poststraße 7. Telephon 726. 13436

2 Kreuz-Haspel sofort zu verkaufen. Robert Koch (Inh. Gustav Koch) Elberfeld, Südstraße 18.

Gebr. Hobelbank 250 Mk. zu verk. Schmidt, Eldf., Zimmerstraße Nr. 48.

Gute Schneidem., wen. gebr., Titania, bill. Gries, Eldf., Grabenstr. 2, I.

Reichhaltiges Lager in Nähmaschinen nur erster Fabrikate. **Albrecht Bäumer,** Barmen, Rudolfstr. 158. Fernsprecher 4710. 17880

Nähmasch., fast neu, und Schweifermasch. sehr bill. Hohne, E., Mariens. 31.

3—4-Tonnen. **Diesel-Lastwagen,** in sehr gut. Zustande u. mit fast neu. Vollgummibereifung preisw. zu vk. 2945 PS De Dietrich. **Personenwagen,** offener Sechssitzer, beste Friedensausführg., nicht im Kriege gewesen, mit neuem Spitzkühler, echt. neuem Lederpolster, neu. Lackierung, fast wie neuer Bereifung, eingelegt. neu. Verdeck. Dieser Wagen ist sofort preiswert zu verk. und eignet sich gut als Lieferwagen, wenn ein auswechselbarer Pritsch- oder Kastenaufbau angebracht wird. Tragfähigk. 1000 Kg. Wilhelm Richhorn, Eldf., Königstr. 32. Telephon Nr. 116.

Nähmaschinen,

neue u. gebrauchte billig. Boin, B., rel. Kirchstr. 7.

Tadell. Rundsch.-Nähm., für Hausb. und Näherin paff. bill. zu vk. Hilgert, Ebert., Kampstr. 18a.

Schneidermasch m. Lämpl. i. g. näh. bill. Hastel, E., Klotzbahn 30, II. Etg.

Gut erhaltenes Damen-Fahrrad m. Frl. u. R.-Br. zu vk. Lüdorf, B., Höhnerst. 32.

Prima Fahrradgummi, Schläuche, prima, v. 16 M an, Mäntel, sehr stark, v. 55 M an, Gebirgsstollendecke nur 78 M. Versand n. ausw. Renz u. Gebr. Fahrräder sehr billig. Hohne, E., Mariens. 31.

Musikinstrumente

Gebr. sch. Tisch-Piano bill. zu vk. Pasing, B., Allee 231. (Hdl.)

Pianino, für Anstuhr bestimmt etw. billig abzugeben. Arthur Lehmann, Pianof. Barm., Hatzfelderstr. 6.

Brachtv. Piano sowie ein hochf. Harmonium sehr bill. abzug. Schwiebert, Pianoh., B. Alternarkt 6.

Tricherliges Grammoph. mit 15 Platten u. gute Gitarre billig zu verkaufen. Traugott, Elberfeld, Pärchenstraße Nr. 9.

Trombete mit Ventil und Noten zu vk. Ihmels, E., Bahnhstraße 1, 2. Etg.

Mobiliar

Möbel!
Wegen Aufgabe 4 vorn. Herren-Zimmer und 2 eichene Zimmer sehr preiswert abzugeben bei Schmidt, Elberf., Bahnhofstraße Nr. 50.

Bess. Wohng. u. Küchengasgarnitur b. Walter, E., Auerschstr. 21, I. Et.

Mod., fast neues, eich. **Speisezimmer** mit 6 echt Lederstühlen u. gut erh. gr. Teppich, 3.30×4.40, sehr preiswert abzugeb. Hausmann, B., Allee Nr. 212, Möbelh.

Speisezimmer in schwerer, solid. Ausf. sehr bill. Möbellager R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

Otto Vossen
Eldf., Grünstr. 14/16, Ecke Kaiserstr., geg. Tietz
Herrenzimmer, kompl. v. 3950.— M an
Speisezimmer, kompl., v. 4200.— M an
Schlafzimmer, extra, mit 180 br. Schr. von 2500.— M an,
echt Eiche v. 4800 an, echt Nußb. v. 8000 an
Küchen, kompl. v. 2000.— M an
Alles in nur guter Ausführung, nur Lager-Verkauf, daher extra bill. Preise. en gros en detail

Wegzugshalber zu verk.: Mahagoni-Wohnzimmer, rd. Tisch, 6 Stühle, Büfett, Sofa, Bilder, 2 Kschchr., Theke, Kdrschr., bld. Tische u. Stühle, Teich, Eldf., Denverstr. 128, part.

Eichen-Speisezimmer mit echten Lederstühlen 4950 Mark. Eichen-Herrenzimmer 3900 Mark in solider Ausführung. Möbelh. vom Brocke, E., Moltkestr. 19.

Wenn Sie die vielen **„günstigen Angebote"** geprüft haben, dann kommen Sie vor dem Entschluß erst zu uns. Eine Besichtigung unserer Ausstellung für gediegene Wohnungs-Einrichtungen wird Sie überzeugen, daß Sie mit unseren Qualitäts-Möbeln besser und preiswerter bedient sind. Wir führen
Speisezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen t303
Klubmöbel
Einzelmöbel
von der einfachsten bis zur reichst. Ausführung
Möbel-Ausstellung
S. Adler & Co.,
Elberfeld, Hofaue 53.

Mod. Schlafzimmer m. gr. Spiegelschr. Mk. 3300, 3700, 4000, sof. trock. Ware, Höfer, Möbellag., Kaiserstr. 20.

Staunend billig!
Mod., engl. Schlafz., rd. geb. Küche, Herren- u. D.-Nußb.-Schreibt., nußb. Bücherschr., Kleiderschr., Vertiko, Plüsch- u. Led.-Sofa, Chaiselongue, Flurgarderobe zu verkf. Kupfermann, Elberfeld, Bachstraße 83.

Modern. birken-lack. Schlafzimmer, 117 bestehend aus 180 cm br. in der Mitte rund vorgebaut. Kleiderschrk. mit Wäscheeinrichtg., großer schön. Waschkommode m. echtem Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtkommödchen m. Marm., zwei Betten m. echt. Auflag., 2 Stühlen, Handtuchhalt. außergewöhnl. billig abz. Jüdells Möbel-Lager, E., Karlstr. 4. Ecke Bachstr. (Keine Schaufenster).

Gr. Kleiderschr. 250, Bettst. m. M. 275, Waschk. 250, Komm. 120, Nachtschrk. 200, Bültetisch, Lederlose Stühle bill. E., Kötnerstr. 50, Ginster.

Möbel!!
Besonders billig:
Schlafzimmer
poliert, eichen und gestrichen.
Küchen,
carolina pine, natur, lackiert.
H. Maus,
Möbel-Ausstattung, Elberfeld, Mühlenstrasse 13.

Echt Eichen **Schlafzimmer** m. Marm. soll 5485 verk. m. **Bachmann & Co., Barmen** Möbelgesch., Carlstr. 31—33.

1 Nußb. Bettst. m. s., weiß. Matr., Keil 225 M., 1 Beyer-Oberb. 200 M., 1 Kästr. gebeizt 425 M. zu verk. Hoffmann, Möbelh., E., Nachstr. 7.

Nußb. Bettstelle mit Matr. u. Komm. bill. Schwitzer, E., Prinzenstr. 52, III.

Bettst. Nußb. Bett m. B.-Matr., Waschk. m. Marm. u. Sp., 2tür. Kleiderschr. zu verkauf. Grimmeisen, Elberf., Friedrichstr. 17.

Gebr. Bettstelle m. Matr. u. Tisch zu verk. Oberhoff, E., Bergstr. 5.

Achtung, Friedenspreise! Steil. Aufl.-Matr. 170 M., mit Schoner u. Patentmatr. 350 M. Polsterer Hesse, Eldf., Hochstr. 25.

Konfektions-Ständerschrk., Regale, Theken u. Schaufächer b. Richter, Elberf., Bachstraße Nr. 11.

Gute gebr. Möbel!
Echt Mah.-Büfett, Mah.-Bücherschr., Mah.-Schreibtisch m. Aufs., Nußbaum-Stühle, Nußb.-Tisch, Nußb.-Waschk. m. w. Mrm. u. Spiegel, Nußb.-Nachtschk. mit Mrm., 2tür. Nußb.-Kleiderschr., 1tür. Nußb.-Kleiderschr. m. Spiegeltür, Nußb.-Ausziehtisch, Nußb.-Stühle, eich. Waschtisch, weiß-gestr. Küche 250 M., gestr. Kleiderschrk., Küch.-Büf., Tische, Stühle billig zu verkf. Möbellager Schumann, Eldf., Bergstr. 1.

1 Getreideschrank zu verk. Gröll, Barmen, Oberwarnstraße 72, III.

Sofas und Chaiselongues in Plüsch, Stoff u. Leder, prima Ware, sehr billig. Pferdens, Polsterei, Eldf., Luisenstraße 22.

Gelegenheitskauf!
Sofa mit 2 Plüschsesseln (grün) 1 Mah.-Vertiko 1 Mahag.-Schränkchen, 1 Spiegel, sehr gut erhalt. Frau Grützenbach, B., Berlinerstr. 3, Kaiserstr.

Gut erh. Antriebe wegen Raumm. b. zu v. Pottmann, E., Oststr. 53, II.

Chaiselong., Led., u. Stoff-Sofa b. zu verk. Polster, Monnard, E., Mariens. 15.

Zu verkaufen: 2 tadellos erhalt., große **Stehpulte** zu je 4 Plätzen mit je 3 Unterteilen, Friedensbr., mit Eichenplatte u. Linoleum-Einlage u. Messingstangen, fast neu, sehr preiswert: 13414

11 eiserne Fabrikfenster, ca. 120×200 cm, verglast, gut erhalten, billig. Ca. **ca. 40 m Kippenrohre,** 70 mm Durchm., 20 cm lang Schmidt & Co., Elberfeld Briefstraße 17.

Schreibtische Bücherschränke Sessel Stühle
für Büro und Privat in Nußbaum u. Eiche zu bes. billigen Preisen und guter Ausführung
Möbelhaus Heinr. Maus, Eldf., Mühlenstr. 13.

Einige neue **Diplomaten-Schreibtische** m. Aufsatz, bill. Spenn, Eldf., Gesundheitstr. 4.

Dipl.-Schreibt. m. Sessel Büchschr., Chaiselong. Möbelh. Hügenell, E., Bergstr. 23.

Gebr. Küchent., 1,12×79, bill. Ohne, Schreinerei, E., Engelnbergstr. 5.

Sofa, Tisch mit Spültein. u. Plüschdecke, zus. für 700 Mk. zu vk. Boß, E., Hombüchelerstraße 23.

Dipl.-Schreibt. (Eiche), bill. geb. eis. Bett, Badewanne, 3 Stühle bill. zu verk. Wendorum, B., Hdl., Schimmelsburg 36.

Schreibtische f. Büro u. Privat von 785 Mk. an. Möbelhaus vom Brocke, Elberfeld, Mariens. 19.

Naturholzmöbel für Garten zu verkaufen. Arnsbrecht, Korbg., Eldf., Wirmhof 3.

Korbmöbel, hundel gebeizt, sowie zusammenklappbare **Verandamöbel** (Tische, Bänke, Sessel u. Stühle) unter Preis zu verk. Karl Wasche, Eldf., Königstraße Nr. 57.

Für Wiederverkäufer **Sonderangebot** in Stühlen, Armsesseln, Speisetischen, Sitzgarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Bettstellen, Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderstühlen, Kinderbetten

Flaschen-Ankauf.
Wein-, Sekt-, Kognak-Flasch. p.v. k. zu guten Tagespr. Liebermann & Co., Bachstr. 24, Tel. 5158. *

Ausgekämmte Haare
kauft pro Kilo bis zu 60 M. B. Biesgen, Elberfeld, Friedrichstr. 44, 1. Etg. *

Stellenangebote

Tüchtige, redegewandte
Akquisiteure
für lohn. Neuheit gegen Provision sof. gesucht. Ebenso wird die
General-Vertretung
an kurzentschloss. Käufer vergeben. Vorst. Freitag vorm. 9—12, 3—6 nchm. Karl Bohnsack & Cie., Elberfeld, Lindenstr. 8a. *

Jüngerer, tüchtiger
Buchhalter,
in doppelter Buchführ. erfahren, möglichst mit Sprachkenntnissen, von grösserer Barmer Firma zu sofortigem Eintritt gesucht. 9956a
Angeb. mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter B 134 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Speditions-Geschäft sucht sofort einen 9901a
jungen Mann
für sämtliche Bureau- u. Lagerarbeiten. Maschin.-Schreiben erwünscht. Angebote u. B 115 an die Exp. B Neuerweg 57.

Wir suchen einen gew.
Korrespondenten
mit gut. englischen und französisch. Sprachkenntnissen Herren, die den Artikel Hutstoffe kennen, erhalten den Vorzug.
Bartels, Dierichs & Co., G.m.b.H., Barmen. 9916a

Für das Kontor einer grösseren Weberei wird per sofort ein 9916a
junger Mann
gesucht, welcher eine gute Handschrift hat, perfekter Maschinenschreiber u. in Büroarbeiten erfahren ist. Angeb. mit Gehaltsansprüchen usw. unter B 131 an die Geschst Barmen, Neuerweg 57.

Crins!, Biesenband, Kunstseide
an Kein. Heimarbeiter auszugeben. Otto Rübel, E., Hansastraße Nr. 56. *

Rüsche-Gummiband
in 12 puliia auszugeben.
Hüls & Steingaß,
Barmen-Wichlinghausen, Meyerstraße Nr. 28. †

Aufpasser für sofort
gesucht. Fr. Zenner, B., Schillerstraße Nr. 10a. †

Tüchtiger Schmierer
für Bänd. Spitzen gesucht. Mild. Frowein, Barmen, Märkischestraße Nr. 16. †

Junger Friseurgehilfe
findet sof. Stellung bei H. Boupel, Remscheid, Bismarckstraße 112. 5406

Zuschneider für Konfekt., evtl. Anfänger gesucht. * Wittmann & Altstadt, Herrenkleiderfabrik, Elberfeld, Bleicherstr. 24.

Tücht. Beizer und Polierer
sofort gesucht. Karl Basche, Elberf., Königstr. 57. 4129

Mehrere tüchtige e537
Anstreicher-Gehilfen
auf sofort gesucht. Hugo Rittau, Winkrath.

Anstreicher-Gehilfe
gesucht. Wilke, Remsch., Wellstraße 19. 5406

Pers. Ankerwickler
für Gleich- u. Drehstrom gel. Edmund Herbahn, U.-B., Kaiserplatz 3. *

Tücht. Einrichter,
welcher auch kleinen Betrieb leiten kann, gesucht. Elberfeld, Feldstr. 5. *

Wir suchen zum baldigen oder sofortigen Eintritt einen in der Automobilbranche bewanderten, äusserst rührigen 14387
Stadtreisenden
Bewerber müssen Erfolge nachweisen können. Angebote unter E 2413 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Erste Firma (Barmer Artikel) sucht einen mit der Branche vertrauten, in allen kaufmännischen Büchern bewanderten 9914a
Herrn
zur Unterstützung der Leitung.

Flottes Stenographieren und Maschinenschreiben Bedingung. Bewerbungen unter B 125 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Perfekter Stenograph(in) und Maschinenschreiber(in)
mit guter Handschrift sofort gesucht. — Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit unter E 927 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 13431

Verkäufer(in)
für **Trikotagen, Strümpfe,**
durchaus branchekundig, für sofort od. später von einer bedeutenden
Großhandlung
gesucht. — Ausführliche Angeb. unter B 930 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 13432

Alteingeführte Krefelder Rohseidenhandlung sucht
ersten Verkäufer
mit Sitz in Krefeld. — Angebote unter E 2414 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b4388

Verkäufer(in)
für **Kurzwaren,**
durchaus branchekundig, für sofort od. später von einer bedeutenden
Großhandlung
gesucht. — Ausführliche Angeb. unter E 931 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 13432

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Zeichner für einfädige Spitzen
Bewerbungen mit allen näheren Angaben erbitten
Bartels, Dierichs & Co., G. m. b. H.
Barmen. 9915a

Zuschneider oder Konfektionär
als Teilhaber für zugehende Tuchhandlung mit Schneiderei gesucht. Das Geschäft muß selbständig geführt werden. — Angebote unter E 2425 an die Geschäftsst. ds. Bl. 1406

Tüchtiger Zuschneider
für Maß-Konfektion gegen hohen Lohn sofort gesucht. Elberfeld, Aue Nr. 40.

Tücht. Maurer
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Zu melden Baustelle Alte Haase. Sprockhövel.
Köster & Adolphs, Baugeschäft. 9927a

Gelegenheitskauf
Akkumulat.- u. Ind.-Batt.
gesucht.
Krupp & Borchers, Remscheid.

Kräft., 14jähr. Junge für Metallwaren gesucht. Wetzel, Elberfeld, Neue Friedrichstraße Nr. 58. *

Junge,
15—16 J., f. leichte Bürarb. u. Ausgänge per sof. ges. Schriftl. Angeb. unter B 2025 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.+

Agentur- und Kommissionsgeschäft sucht einen
Lehrling,
der die Handelsschule besucht hat. Angebote unt. B 119 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 9908a

Suche f. m. Friseurgesch. einen **Lehrling** aus mit. Familie. Paul Krause, Elbert., Kipdorf 64-66. *

Weibliche

Tüchtige 13415
Buchhalterin
für größeres Fabrikgeschäft gesucht. Damen aus der Textilbranche mit Sprachkenntnissen erhalt. den Vorzug. Angeb. unt. E 920 an die Geschst.

Per 1. Juli wird von einer Barmer lithogr. Anstalt ein 9951a
Fräulein
mit guter Schuldildung gesucht, welches gewandt im Maschinenschreib. ist. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. B 135 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Eine in allen Spularb. u. Maschinenarb. durchaus selbst. arb. und unbedingt erfahrene Handlungsgehilfin sofort ges. Angeb. u. E 7202 Gst. *

Perfekte Stenotypistin und Maschinenschreiberin
sofort gesucht. *
A. A. Dr. Morgenstern, Elberfeld, Wall 1.

Jüngere 9922a
Kontoristin,
perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, per sofort gesucht. Angeb. u. B 126 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57.

Jüngeres **Fräulein** mit guter Schuldildg. sofort für Stenogr. und Schreibm. ges. Spediteur Ludwig, Elbert., Altenmarkt Nr. 3. 13421

Perfekte Stenotypistin
mit flott., hübsch. Handschrift per sofort gesucht. Handschr. Angeb. unter E 7289 an die Geschst. *

2 tüchtige Friseusen
gesucht. R. Hütt, Elbert., Kirchstraße 20. *

Verkäuferin
für Feinkostgeschäft ges. Angeb. unter E 7231 an die Geschst. ds. Blattes. *

Zuschneiderin
geübt auf Dam.-, Herr.- u. Kinderwäsche u. Schürzen, sofort gesucht.
Wilhelm Hammes, Wäschefabrik, Elbert., Hunsbolbstr. 4. *

Wirklich perfekte
Weißnäherinnen
für mechan. Wäschefabrik sofort gesucht. Vorzust. b. E. Grünert, 18, Toreinf. *

Durchaus perfekte 9934a
Hosenträger-Näherin
für ins Haus gesucht.
A. Strauß & Co., Barmen, Wintersiraße 8.

Tücht. Näherinnen
für dl. u. Kutscherjack. ges. Greeff, Elbf., Island *

Perfekte *
Hosenträger-Näherin
für Kraftbetrieb sof. ges. Albers & Pfeiffer, Elberfeld, Sedanstr. 34.

Gewandte
Maschinenschreiberin
von **Manufaktur- und Kurzwaren-Großhandlung** gesucht. Ausführl. Angeb. unt. E 928 an die Geschst. ds. Bl. 13432

Wir suchen zum sofort. Eintritt je eine tüchtige
erste Verkäuferin
für unsere Abteilungen **Damenputz, Seide, Band, Manufakturwaren u. Kleiderstoffe**
Ausführl. Angebote od. pers. Vorstellung erbittet
Leonhard Tietz A.-G., Barmen. 9766

Tüchtige branchekundige
Putz-Verkäuferin
in hochbezahlte, angenehme Dauerstellung gesucht. Eintritt nach Wunsch.
R. Rothschild, Elberfeld,
Herzogstraße 8. 1448

Schuhbranche.
Erstklass. Spezialgeschäft sucht z. sof. Eintritt
2 Verkäuferinnen,
1 Kassiererin.
Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Altersangabe unter E 7332 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1272

Tüchtige Verkäuferin
aus der **Schirmbranche,** auch mit Zuschneiden vertraut, zum 1. Juli gesucht. *
F. Körner Nachf., Elberfeld, Wall 24b.

2 tücht. Joppennäherinnen
1 tüchtige Hosennäherin
2 tüchtige Handnäherinnen
für sofort gesucht. 13423
August Freund, Elberfeld, Hofjaue 36.

Ich suche per sofort oder bald ält. erfahrene
Säuglingspflegerin
mit besten Empfehlungen bei hohem Gehalt.
b4401 **Frau S. Daniel, Gladbeck b. Essen.**

Durchaus gebild. Bandarbeiterinnen sofort gesucht. A. Stern jr., C., Kraftstr. 9, bei Barmerfit.

Tücht. Handnäherin
für Herrenkonfektion ges. B., Fischertalerstr. 12. †

Ordentliches Laufmädchen für halbe Tage gesucht. Richard Brinkmann, Elberfeld, Katserstr. 40. *

Lehrmädchen,
auch mit Vorbildung, f. Friseurgesch. a. R. Hoeltzer, Barm., Bergnerstr. 101. Damenfriseurgeschäft. †

Einf. Fräulein,
das selbst kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, gegen sehr hohen Lohn f. sofort oder später gesucht. Zweimädchen u. Waschfrau vorhanden. 13418
Handlungsdirektor Alb. Frank, Elbert., Neue Gerstenstr. 11, II. Etg., Tel. 5982.

Ehrliches, nett. Fräulein zur Hilfe im Restaurant bei Familienanschluß ges. Angeb. u. B 2012 an die Gschst. B., Neuerweg 57.†

Haushälterin,
w. als Mädchen oder Köchin schon in herrschaftl. Hause tät. gew., i. Hdh. u. bester Küche durchaus erfahr., ist u. welche alle häusl. Arbeit mit Hilfe gen. Putzfrau zu übern. hätte, von älterem Herrn b. hoh. Lohn z. 1. Juli ges. Ang. u. E 911 an d. Geschst. ds. Blatt. 13374

In frauenlosen Gutshaushalt mit Leutebeköstigung zum 15. Juni e. zuverlässige d4391
Haushälterin oder Köchin
gesucht. Werner Graeff, Rittergut Haus Düssel b. Dornap.

Zum 15. Juni od. spät. für herrschaftl. Haushalt
erfahr. Küchenmädchen,
selbst. im Kochen u. Einmachen, gesucht. 13416
Frau Hermann Lanzendorf, Elberfeld,
Alter Markt-Vorsterhausen 71 (Nähe Freiheitsberg)

Küchen-, Haus- u. Zweitmädch. f. hier u. ausw. St. d. Frau Emil Gerd gewerbsm. Stellenvermittl., E., Friedrichschulstr. 2.*

Zum bald. Eintritt ein besseres, katholisches
Zweitmädchen
ges., das Liebe zu K. hat. Frau Dr. med. Gobet, Elbert., Neuebaustr. 30.*

Suche zum 15. 6. für meinen klein. herrschaftl. Etagenhaushalt (2 Erw., 1 Kind) tüchtiges *
Alleinmädchen,
das kochen kann.
Frau Dr. Cohmann, Elbf., Gathenerstr. 18, II.

Zum 15. Juni ein junges, evangelisches
Mädchen
zur Hilfe in Küche und Haushalt gesucht. Rittergut Haus Düssel bei Dornap. b4391

Kräftiges, fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht. Barm., Hindenburgplatz 11, III†

Suche anständ., ehrliches
Mädchen,
das gute Empfehlungen hat, zur Stütze im Haushalt. Dienstmädchen zur Hilfe vorhanden. Gastwirtschaft W. Schmidt, Remscheid, Markt 6, Telephon 652. 1409

Zuverl. saub. Mädchen, ungl. sof. gesucht. Frau Wwe. Wild, Bandsel b., Hülsenbahn Nr. 20. *

Ordtl. Mädchen
für besseren Haush. gut. guten Lohn gesucht. — Sonntags frei. Elberfeld, Holzerstr. 20, I. *

Mädchen,
nur Mittl. Hausarbeiten vertraut, tagsüber ges. Elbf. Schreinerstr. 6. *

Bess. Mädchen
für modernen Etagenhaushalt sowie
zuv. Kindermädchen
od. kinderl. Zweitmädch. per 15. Juni bei gutem Lohn gesucht. Barmen, Fischertalerstraße 98, I. Telephon Nr. 4964. †

Junges, kräftiges ordl.
Mädchen
für den Haushalt zum 15. Juni ges. Fr. Klein, B., Oberdenkmalstr. 91. Kolonialw.-Handlung. †

Kleiner, junger Haushalt sucht für sofort bess. zuverl. 9949a
Mädchen.
Frau Helmuth Ebert, Barmen, Emilienstr. 66a.

Aelteres, evgl. Mädchen mit gut. Zeugn., in Küche u. Hausarb. erf., findet bei alter Dame gute Stg. Elberfeld, Roonstr. 30. *

Suche zum 15. 6. ein
beß. Hausmädchen
in kleinen Haushalt. — Frau Dr. Tedesco, Elb., Sadowastraße Nr. 5. *

Sauberes, gebildetes **Dienstmädchen**
sof. oder später bei hoh. Lohn gesucht. Konditorei Pleiper, Barmen, Fischertalerstraße Nr. 20. †

Suche für sof. Eintritt. kinderlieb. Mädchen oder alleinst. Frau
z. Hand. Otto Nierhaus, Odenkirchen/Rhl. 92561

Für kleinen Haushalt ein tüchtiges *
Dienstmädchen
per 1. Juli ges. Gelegenheit, Kochen zu erlernen. Frau Walter Wüdl, U.-Barmen, Ritterstr. 79

Sorgsames, ehrliches †
Dienstmädchen
für Haus- u. Küchenarbeiten ges. Näheres in der Geschäftsst. 423

Sauberes Morgenmädch. ges. Elberfeld, Untergrafenoldenerstraße 18, part. *

Schulentlass. Mädchen für nachm. zu 2 Kindern ges. Frau C. Pisse, Elbert. Albrechtstr. 37. *

Ja., gut angel. Mädchen für morgens gesucht. Elberfeld, Hochstraße 52. *

Ges. zu einem 3jährigen Kinde gewissenh. bes. **Mädchen** von 2—7½ Uhr, welches näh. u. bügelt. Frauenhelf. Angeb. C., Mollerstr. 6.*

Gesucht für mögl. bald sauberes, fleißig. Mädchen oder junges Mädchen tägl. v. 9—3 Uhr bei Monatslohn. Zu melden 9—11 Uhr bei C. Königstr. 91, 3. Et.

Jüng. Morgenmädch. ges. Michels, C., Kingstraße 72. *

Putzfrau oder Mädchen für Samstagnachm. ges. Poeld, Elbf., Friedrichstr. 9, pt. 7—8 Uhr abends. *

2× wöchentlich morgens einige Stunden gesucht. C., Katernbergerstr. 4. *

Vermischte Anzeigen

Junges, streb. Ehepaar sucht per sof. ein Lebensmittel-, Zigarren-, Gem.- usw.-Geschäft zu übern. od. zu kauf. Kapit. vorh. Ang. u. E 7291 Geschst. *

Einkäufer
einer bedeutenden Schuh-Bedarfs-Artikel-Firma, kommt in nächster Zeit nach Barmen 9898a
zum Einkauf
und sucht mit leistungsfähigen Firmen für Schwärriemen, Oefen und Agenturen in Verbindung zu treten. Angebote für preiswerte Ware gegen Kasse werden erbeten bis zum 8. Juni u. E 2420 an die Geschäftsstelle.

Leistungsfähige
Fabrikanten
in allen Barmer Webereiartikeln gesucht. C. A. Degermann & Comp., Werden a. d. Ruhr, Kuhrstraße 31. †

Schreibmasch.-Arbeit
ausführ. Ang. E 7246 Gst. *

Schöner großer Saal
wo seit Jahren Tanzschule gewesen ist, noch einige Abende frei. Dannenberg, Elb., Hochstr. 66.

Erklärung!
Hiermit mache ich bekannt, daß ich von Lorenz Brödl, Elberfeld, Alleestraße 32, noch nicht geschieden bin. Auf seinen Namen borge ich nichts und bekomme auch von Niemandem etwas auf dem Namen Lorenz Brödl geborgt. Ich warne einen jeden, meinem Manne Lorenz Brödl, Alleestr. 32, etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.
Frau Lorenz Brödl, Adele geb. Bug, E., Bachstr. 40.

Ehrl., ordl. Frau nimmt tägliche zum Waschen, Putzen u. Aufstehen. Angeb. u. E 7186 an die Geschst. *

Fahre Kohlen
von sämtlichen Zechen f. Privat u. Fabriken recht und billig. Jul. Reichh. Fuhrg. und Rollwagen, Barmen, Hügelstr. 65. Telephon Nr. 3694. †

Vorzügl. Mittag- u. Abendt. 7 Mk. tägl. Gef. Bachstraße 17, II. *

Unterricht

Schnellförderndster Einzel- u. Privatunterricht in **Rechnen u. Buchführ.** (d. neu. Steuergesetz. angep.) Stunden nach Belieben v. 8 U. morg. b. 10 U. ab. Kaufm. Privatschule **C. J. Hilgers,** Barm.-E., Bismarckstr. 8.

Stenographie!
Das neue verbesserte System Eisner ist ganz erheblich kürzer, einfacher und leichter erlernbar als alle anderen Systeme. Abendkursus f. Anfg. beg. i. d. nächst. Tg. im **Realgymnasium Nord** Elberf., Gymnasialstr. Gründliche Ausbildung Mk. 45.—. Anmeld. erbet. Dr. Eisner, Wiesenstr. 146.

Graue Haare
erhalten durch Gebrauch meines „Haarfarbewiederherstellers" ihre ursprüngl. Farbe wied. zurück. Kein gewöhnl. Haarfarbemittel. 13520
Attestiert unschädl. Viele Anerkennungen. Karton 2.5 M, für ca. 1 Jahr ausreichend. Versand auch auswärts geg. Nachnahme.
C. Wenig, Elberfeld, Poststr. 17.

Russisch von Charalampi Nesterowitsch, Elberfeld, Hochstr. 66, gepr. Lehrer. Eröffne am 10. Juni e. Frühkursus-Kurs. Für Anfänger z. Preis 5 Mk. die Stunde. Unterricht Dienstags u. Freitags von 6.30 bis 8 Uhr vorm. Teilnehmerzahl 3—4 Herren. Dauer d. Kurs. 3 Monate (42 Stunden). — Anmeldungen Sonntag, 5. ds., von 10½—11½ Uhr vorm.

Nur für Wiederverkäufer!
Mein Spezialartikel:
Tische!
Eichen-Zweizugtische, kantig u. abgerundete Ecken.
Vierzugtische
Herrenzimmertische
Nußbaumtische! Schreibtische!
Preiswertes und reichhaltiges Lager in:
Speisezimmern
Herrenzimmern! 9911
Schlafzimmer in Eiche und Tanne.
Küchen. Polsterstühle!
Nur saubere, gediegene, einwandfreie Ware!
Josef G. Wangenheim,
ELBERFELD
Viersinstraße 19. Fernruf 5629.
Möbel en gros.

Heu- und Tragelaken, Erntetücher, Segeltuchsäcke
ferner:
neue u. gebrauchte Säcke
in Jute, Nessel und Leinen, für Getreide, Futter, Dünger, Zement etc., in allen Dimensionen billigst jedes Quantum.
Gustav Busche, Barmen,
Hopfenstraße 5. Telegramm: Sackbusche.
Telephon 4614 und 4377. 9951a

Strickjacken
aus reiner Wolle, für die Ferien-Wanderung, für die Reise u. a. d. See, in reichhaltiger Auswahl, bill. Preise. Versand direkt an Private.
E. Dahlhaus, Barmen, Albertstrasse 20.†

Lungenkranken
empfehlen wir
Wörishofener Original-Lungentee
sowie als bewährtes Kräftigungsmittel
Lungenkalksaft.
Allein echt: **Wörishofener Kräuterhaus**
Turmhof 4 ELBERFELD Turmhof 4.
In ganz Westdeutschland vertreten. 1192

Lichtspiele Monopol
ELBERFELD

Ab Freitag die größte Sensation dieser Saison:

Der gewaltige Sittenfilm:

„Das Achtgroschen-Mädel"

in 12 gewaltigen Akten.

Thalia-Theater, Elberfeld.
Leiter: Direktor Emil Bauer. 1357
Donnerstag, 2. 6. 21, abends 7½ Uhr: „Der Gang zum Zuchthaus." — Freitag, 3. 6. 21, abends 7½ Uhr: Sondervorstellung zu ganz kleinen Preisen: „Frühlingsluft."

Bavaria-Varieté, Elberfeld
Vom 1. bis 15. Juni, täglich abends 8 Uhr: 1242
8 Großstadt-Varieté-Attraktionen 8
Die drei Zwillinge
im Salamander mit Karl Blatt und Gesellschaft. Rötner Schwank in 3 Akten. Kolossaler Lachererfolg.
Anfang 7½ Uhr. Theaterkasse 5 Uhr. 1485

UT
Elberfeld Herzogstr.
Heute „letzter" Bilderbühnentag.
Versäumen Sie nicht, unseren Prachtspielplan anzusehen.
Eintrittspreise sind wesentlich ermäßigt.
Ab morgen, Freitag: 1261
Satanas
mit **Conrad Veidt.**
Eine Sensation allerersten Ranges in 6 Akten.

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld
Donnerstag den 2. Juni, abends 8 Uhr:
3. Sommer-Konzert
in der **Stadthalle Elberfeld.** 160
Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
— Einzeleintrittspreis 2 Mk. —
Dauerkarten haben Gültigkeit.

Cabaret Rosenhof
Elberfeld
Telephon 5085 Am Neumarkt
Inh. A. Metzler.
Ein Stadtgespräch bleibt das große Juni-Programm!
Einziges Cabaret am Platze mit täglich. Nachmittagsvorstellung.

Rhein.-westf. Detektiv-Institut und Auskunftei e. G. Gegr. Neue Fischstr. 19. Telephon 3826.
Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtung, aller Art. Erledigung aller Vertrauenssachen. 1a Referenzen.

Husten, Verschleimung, Auswurf, Heiserkeit
werden radikal beseitigt durch unseren echten Wörishofener
Original-Spitzwegerichsaft.
Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4. 1192

MODERNES THEATER
Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Heute letzter Tag
der Aufführungen des fabelhaften Sensations-Schauspiels

DER STUMME SIMSON
Aufsehen erregendes Sensations-Schauspiel in
10 Akten 10
mit dem größten Sensationsfilmdarsteller der Welt
ALBERTINI
Alle zehn Akte werden in jeder Vorstellung zusammen vorgeführt. Maßloses Staunen, spannende Erwartung und brausende Lachsalven wechseln in unaufhörlicher Folge in jedem Akt.

Gleichfalls heute zum letzten Male das mit großem Erfolg aufgenommene Schauspiel:
Nachtbesuch in der Northernbank
Drama in 4 Akten von Paul Rosenhayn.
Sowie der weitere Spielplan.
Kassenöffnung 2 Uhr. 1288

Wanzen und deren Brut 1205
vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Wiesdaal. Erfolg verblüfft. Kinderl. anzuw. Dankschr. v. überall. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Doppelpackg. M. 7.
Erhältl. in allen Drogerien u. Apotheken u. bei: Wall-Drogerie Carl Leimberg, Elberfeld, Wall 11—13. Drogerie Jansen, Barmen, Wertherstraße 8, sonst portofrei b. Herm. A. Groosel, Berlin 105, Königgrätzerstr. 49.

Miet-Pianos
hat bis auf weiteres wied. abzugeben ab
Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42.

Fried. Schmitz, Duisburg-Ruhrort a411
Spedition — Schiffahrt
empfiehlt sich zur
Übernahme aller Transporte von und nach sämtlichen Häfen der Welt.
Regelmäßiger Dienst mit direkten Rheinsee-Dampfern von
Duisburg-Ruhrort nach Bordeaux
sowie nach sämtlichen **Ostseehäfen.**

Künstler-Klause
Elberfeld.
Das große
Juni-Programm
Anni Bernsdorff
Anton Driller
Gertrud Rolffs
Claudia Sarmo
Peter Kanka
Benita Berni
Lotte von Wolska
Am Flügel: Komponist Max Herzberg.

Lücke's Hotel z. Post
Waldbröl
Fernsprech. Nr. 1 Zentralheizung.
elektrisch Licht — altrenommiertes Haus. — Schattige Terrasse — für Kegelklubs neuerbaute Parkettkegelbahn, dazu sich bei vorzügl. Verpflegung best. empfiehlt 2054

Prima Qualität Aeußerst billig!!
Bohnerwachs, Fußbodenlack.
Curt Berger,
Elberf., Hofkamp 38.

Klosettpapier
empfiehlt billigst
Engroslager Sofag.
Elberfeld, Jollstraße 5.

Während der Sommermonate
bleiben meine Lokalitäten
Thalia-Diele, Thalia-Café
Thalia-Teeraum, Thalia-Bar
— mit Ausnahme der — Samstage und Sonntage
bis 7 Uhr abends geschlossen.
Beginn der Abendvorstellungen punkt 8 Uhr. 1262
Ernst Rüsche.

Holzkohle,
Ia Buchen-Meiler-Kohle,
für Industrie-Bedarf, ab Station Dahlerau (Wupper) laufend preiswert lieferbar.
Wilh. Driller, Herkingrade
bei Dahlerau (Wupper). 156

Mit Qualitätsmaterial gute Arbeit!
Ich biete äußerst günstig an:
Ia gek. Leinöl, gar. rein
Ia Oel-Bleiweiß, gar. rein
Ia Terpentinöl, gar. rein
Ia Terpentinersatz, wasserhell
Ia Siccativ, scharf trocknend,
Ia Möbel-Lack, hauchfrei
Ia Fußbodenlack, harttrocknend
Ia Lacke für jeden Zweck
Ia Grün für Schlagladen
Ia Pinsel, Tupf- u. Deckenbürsten
Ia Bohnerwachs,
kleine und große Packungen
Ia Fußboden-Lackfarben
in 1-Kg.-Dosen.
Großabnehmer verlang. mein Spezialangebot.
Karl Heinz
Elberfeld, 1290
Hochstraße 97. Telephon 3595.

U.T Licht-Spiele
Heute zum letzten Male der 6. Film der Blockbuster-Luxusklasse
„Das Spiel mit dem Feuer"
Nach einer Idee v. Julius Horst u. Alexander Engels. Regie Robert Wiene u. Georg Kroll. In der Hauptrolle: Der neue Stern der Filmkunst
Diane Karenne
Daneben:
Wassily Wronsky, Anton Edthofer.
Als Beiprogramm der großen Nachfrage wegen prolongiert:
„Der Nachtreiter"
Detektiv-Drama in 5 Akten.
Außerd. bei nicht zu stark. Andr.
Dorela
Der verräterische Klang.
Heute zum letzten Male im
U.T BARMEN
80b Vorzügl. Ventilation. Daher selbst bei gr. Hitze angen., kühler Aufenthalt.

Soeben hier eingetroffen
Großer Posten
Weinbrand-Versch
in noch weit besserer Güte als vorher, der C. Kadesch, u. verk. das Lit. zu Mk. 4
Gefäße sind mitzubringen.
Eugen Pfeiler, Elberfeld, Steins

Vorteilhaftes Angebot!
Ein Posten moderne, fertige
Herren-Anzüge . . Mk.
Burschen-Anzüge. Mk.
Ia Qual., Stoff u. Zutaten.
A. Faust, E., Milchstr. 4
— Verkauf ab Lager! —

Gebe einige 1000 Stück
Wolldecken,
Größe 150×220 cm, für Damenmäntel, Ulster, Schlafdecken u. Reisedecken geeignet. Verkauf auch einzeln an Privatleute.
Gebr. Menke, II., Barmen,

Ordnungsgemäß eingeführte, verzollte und versteuerte, frei verkäufliche
Wills Gold Flake, Wills Navy Cut
480.— per Mille franko Bahn.
Original Fabr. der British American Tobacco Co. Ltd. London.
Vertrieb für Deutschland:
Jos. Wynen Sohn, Köln
Für das unbesetzte Gebiet:
Elberfeld, Grünestraße 18. Tel. Nebenst 5567.